

A. 77/14.6

X 205 4478 2

Z d
2918

Die
Abgezogene Decke

von dem Herzen eines gewesenen Judens/
Nahmens

Joseph Bindens/von Melatca/
aus dem Königreich Portugall bürtig/
bey dessen

Tauff = Wandlung

In hoher Gegenwart gnädigster Herr-
schafft/ als auch Volkreicher Versammlung vor-
nehmer Standes- und andern Persohnen/

In der Churf. Sächs. Schloß-Kirchen

allhier den 19. Decembr. 1700.

war der 4. Sontag des Advents/
nach geendigtem gewöhnlichen Mittags-Gottesdienst/
aus 2. Cor. III, 15 - 18.

in des HERRN Furcht fürgestellet / und nebst einem
ausführlichen Bericht / wie es bey gemeldtem Tauff-Actu
hergangen / auff vieler frommen Christen beständiges
Suchen und Verlangen /

zur Ehre Gottes und sonderbahrem Andencken
dem Druck überlassen

von

Johann Andreas Bleichen/
Churf. Sächs. Hoff-Prediger.

DRESDEN/ druckt und verlegt Johann Riebel/
Churf. Sächs. Hoff-Buchdr.



Zd 2918 Q4





Hilff allerliebster **HERR** **JESU** / um deiner
Wunden willen! Amen.

Votum.

Die Güte des **HERRN** sey über uns / wie wir auff
ihn hoffen!

Auserwehlte Freunde in **Christo**.



Echt schöne und nachdenckliche Worte
sind es / die der furtreffliche Rüst-Zeug
GOTTES / und hocheleuchtete Heydens
Lehrer Paulus / wenn er seinen Corin-
thern die eigentliche und wahre Ursach
und Beschaffenheit der Verstockung und
Blindheit der Jüden anzeigen / und zu-
gleich die Herrligkeit des Lehr-Amtes
Neuen Testaments beschreiben will / anführet: Bis auff den
heutigen Tag / wenn Moses gelesen wird / hängen die Decke
für ihrem Herzen. Wenn es aber sich bekehrete zu dem
HERRN / so würde die Decke abgethan. Denn der **HERR**
ist der Geist / wo aber der Geist des **HERRN** ist / da ist Frey-
heit. Nun aber spiegelt sich in uns allen des **HERRN** Klar-
heit mit auffgedecktem Angesicht / und wir werden verklä-
ret in dasselbige Bilde / von einer Klarheit zu der andern /
als vom Geist des **HERRN** / 2. Cor. III, 15 - 18. Er führet sie
zurück auff die Historie Alten Testaments / da Moses bey **GOTT**
auf

dem Berge Sinai vierzig Tag und vierzig Nacht gewesen/ und aus seinem allerheiligsten Munde das Gesetz / von Kirchen- und Policen- Wesen der Juden/ von Aufsrchtung der Stiffts- Hütte und Opffern/ angehoret/ und darüber von dem HErrn gemessenen Befehl eingenommen/ dafür aber gleichsam zum gratial und Ansdendencken der vertraulich mit ihm gepflogenen Conversation, (da Gott mit ihm/ als ein Freund mit dem andern / geredet/ Exod. XXXIII, II.) sein Angesicht so verkläret und glänzend gemacht/ daß helle Strahlen aus demselben herfür geleuchtet/ (1) daß

(1) Multæ inter eruditos disceptationes sunt de radiato Mosis vultu. Videatur *Seb. Münsterus* in Exod. c. 34. *Vatablus & Fagius* in Opere Critic. Anglic. To. I. p. m. 691. seqv. edit. Francof. 1696. Pictores exinde errorem commiserunt & Mosen cum cornibus pinxerunt, forsitan quia non rectè vocabulum קַרְנַיִם intellexerunt, quod malè habet Judæos, Unde *Drusius*: Mos abolendus, vel propter Judæos, qui nos falsè vident, imò execrantur, quando Mosen vident in templis nostris cornutum, quasi nos eum Diabolum, aut ejus uxorem adulteram fuisse putemus. Nam qui uxorem impudicam habent iis solent affingi duo cornua, ut videre est in Apologis Ebraicis. conf. quoq; *Drusius* in Qv. L. I. qv. I. *August. Steuchus* apud *Sixtin.* ab *Amama* Anti-Barb. Bibl. p. 571. & Liber קַרְנַיִם של הקדמוני cujus Autor *R. Isaac Filius Salomonis* c. 26. Radios itaq; splendidissimos ad instar stellarum è facie sua emittebat, *Mich. Waltherus* inqv. *Harm. Bibl.* p. 304. adde *Jo. Ad. Osiandrum* Comm. in Pentatevch. P. II Qv. ad v. 29 p. m. 359. edit. Tubing. 1677. *Jo. Försterus* Conc. 108. in Exod. p. III. p. m. 721. edit. Vitemberg. 1614. *Jo. Brentius* in Exod. p. m. 718. To. I. oper. edit. Tubing. 1576. *Dav. Chytraeus* in Exod. To. I. Oper. p. m. 521. edit. Vitemb. 1590. *Val. Herberger* Magnal. Dei P. I. p. m. 596. n. 66. edit. Lips. 1678. *Flacius Clav.* Script. P. I. p. m. 183. edit. Basil. 1580. *Wolffg. Frantzius* Disp. XIII. in Deuteron. thes. 3- & *M. Michael Liebentanz*/ pecul. diss. de facie Mosis cornuta, Vitembergæ tertiâ vice recusa 1698. E Pontificiis nobiscum idem sentiunt *Thomas de Aquino*, *Bellarminus* de Ecclesia Triumph. l. 2. c. 4. *Jacob Alvarez* de Vita Spirituali L. IV, P. III. c. 25. p. 885. *Sixtus Senensis* Biblioth.

Daß/ als Aaron samt den Kindern Israel sahe/ daß die Haut seines Antlitzes glänzte/ fürchten sie sich zu ihm zu nahen/ daher er genöthiget wurde/ eine Decke auff sein Angesicht zu legen/ wenn er mit den Kindern Israel redete/ die er aber weg legte/ wenn er in die Stiftts-Hütte gehen wolte. Wie nach der Länge zu lesen/ Exod. XXXIV, 28 - 35. Dieses appliciret nu der Apostel seiner Art nach gar fein auff die Verstockung der Juden/ und sagt/ daß nicht nur die Decke des Gesetzes annoch über ihren Augen hange/ (darunter einige Ausleger die dunkeln Schatten und Vorbilder gemeinet (2)) daß sie den rechten Verstand desselben nicht sehen könnten/ darvon er im vorhergehenden 14. vers. gehandelt; Damit sie aber nicht das Gesetz Gottes einer Unvollkommenheit und Dunkelheit beschuldigen möchten/ das doch an sich klar und helle genug/ weil es die Augen erleuchtet/ und die Albern weise macht/ Ps. XIX, 9. So sagt er nun (1) was eigentlich die Schuld und Ursach solcher Blindheit sey/ nemlich/ es henge auch noch heutz

A 2

tia

oth. Sanct. L. V. Annot. 116. p. m. 464. edit. Colon. Agripp. 1626. Gvil. Estius in h. l. p. m. 57. edit. Duacens. 1629. Gilbertus Gaulminus in tract. de Vita & morte Mosi p. m. 138. edit. Paris. 1629. Sed Judæos ipsos olim Mosen credidisse cornutum certus documento esse potest qui inter eruditos circumfertur nummus, in cujus una parte Mosi facies cornuta exhibetur, qualem se vidisse in Anglia Jo. Seldenus fatetur L. II. de Jure Naturæ & Gentium, c. 6. Rome, Thom. Bartholinus tract. de Unicornu c. 1. Heidelbergæ; Jo. Heinr. Hottingerus in diss. de Nummis Orientalium affixa Cippis Ebraicis p. 136. Sed ejusmodi nummos spurios potius quam genuinos fuisse arbitramur, in odium Judæorum cusos. Prolixè hoc argumentum prosecutus est B. D. Jo. Ben. Carpzov, junior, in erudita dissertatione de Nummis Cornutum Mosen exhibentibus, Lipsi. edita, ad quem B. L. remittimus. Ex hoc radiato Mosi capite orta est κακοζήλια illa, Numina sanctosque Viros nimbo & orbiculo splendenti pingere, more à Paganis traducto, Taubmanno asserente, ad Virgil. L. 1. p. m. 50. edit. & è recentioribus Jo. Nicolai de nimbis Antiquorum. Jenæ 1679 (2) Apud Gvil. Estium in h. l.

tiges Tages/wenn Moses gleich ihnen fürgelesen werde/ eine Decke für ihren Herzen. Bis auff diesen Tag/wenn Moses gelesen wird / hanget die Decke für ihren Herzen. Unter welcher Decke des Herzens/ die Borhaut des alten Adams und dessen natürliches Unvermöge und Bosheit zu verstehen/da sie sich einbildeten/durch ihre eigne Gerechtigkeit dem Gesetz ein Gnüge zu thun / und darüber den Messiam und Heyland der Welt verzachteten. Daher es nicht geschehen konte / daß sie den wahren Endzweck des Gesetzes erkannten / daß sie durch dasselbe zu Christo geführet würden. Hunnius unter unsern Lehrern (3) hat es also erkläret: Ob gleich die Juden viel Mühe und Fleiß anwendeten in Lesung des Alten Testaments / nemlich in den Schriften Moses und der Propheten / (wie solche nicht nur

(3) *Agid. Hunnius* in Comm. hujus Epist. posthumo à *Garthio* edit. p. m. 84. 85. edit. Vitemberg. 1605. Consentit *Origenes* Homil. XII. super Exod. & imprimis *Theophylactus*, cujus verba hæc sunt: *Quoniam dixerat superius velamentum quoddam in Veteris Testamenti lectione esse illorum menti obtentum, ne fortè existimet quispiam, se legis obscuritatem appellare velamen, haud ita est, inquit, sed illorum cordis obtusionem & ruditatem velamen dixerim. Quod planè esset Mosi faciei non ipsius gratia, sed ob istorum crassitudinem & cæcitate obductum.* *Theophylactus* in h. l. p. m. 446. edit. Hervagianæ Basil. 1570. *Calovius* Bibl. Illustr. To. ult. in h. l. p. m. 447. Francof. ad Moen. 1676. E Pontificiis *Gvil. Estius* quoque nostræ in h. l. sententiæ adstipulatur, ita inquit: *Non obscuritas librorum Legis & Prophetarum, ut quidam volunt, sed mentis uti diximus, hebetudo, quam parit affectio terrena & carnalis, qua nimirum mens impeditur, ne Scripturas intelligat, & veritati, quam loquuntur, acquiescat; quod est nolle credere; mysticè per velamen significata videtur.* E Reformatis *Jo. Coccejus* Oper. To. IV. p. m. 779. edit. Francof. 1689. *Conradus Pellicanus* Comm. in h. l. p. m. 292. edit. Tigurinæ 1539. *Henr. Bullingerus* Comm. Epist. P. I. p. m. 278. edit. Tigur. 1558. aliique. Integrum tractatum de velamine Mosi reliquit *Flacius Illyricus* P. II. Clavis Script, p. m. 343, tract. vj edit. Basil. 1581. qui legi omninò meretur.

nur alle Sabbather öffentlich in ihren Schulen / sondern auch zu Hause von ihnen fleißig gelesen wurden / Act. XV.) und ob schon Christus auch im Gesetz Moses verheissen / und durch viele Figuren vorgebildet worden / und in den Büchern der Propheten deutliche Verheissungen von ihm geschehen: So bleibe doch die Decke über ihrem Herzen so fest liegen / daß sie weder in Moses noch der Propheten Schriften Christum wieder finden / noch mit den Augen ihres Gemüthes anschauen könnten. Und wird auch diese Decke von ihren Herzen nicht abgethan werden / ohne allein durch Christi Gnade / die sie durch so viel Predigten angeboten bekommen / und durch so viel Zeichen und Wunder von Christo und denen Aposteln bestätigt und versiegelt / bößhafft verworffen und von sich gestossen. Es war vor dem bey denen Morgenländern bräuchlich / daß das Frauenvolck sonderlich mit verdecktem und verhülltem Angesicht einher gehen mußten / zum Zeichen der Schamhaftigkeit. Wie an der Rebecca zu sehen / die / als sie ihren Bräutigam / den Isaac / von ferne erblickte / ihr Angesicht verhüllte / Gen. XXIV, 65. So hatte sich die schlaue Thamar an den Weg gesetzt / und ihr Angesicht verhüllet / daß sie ihr Schwager / der Juda / nicht kändte / Gen. XXXIX, 14. Daher auch der Abimelech / der König zu Gerar / dem Abraham tausend Silberlinge gab / wegen seines Weibes Sara / die er vor seine Schwester ausgegeben / (mit welcher bald was wäre vorgegangen / das nicht sein gewesen /) mit dem Bedinge / das solte eine Decke für ihren Augen seyn / für allen / die bey ihr wären / und das solte ihre Straffe seyn / Gen. XX, 16.

(4) So war auch zuweilen die Decke ein Vorbothe des Todes;

U 3

Wenn

(4) Quale illud operimentum oculorum fuerit prolixè demonstrat Gerhardus noster Comm. in Genes. p. m. 417. seqv. edit. Lips. 1693. & Sal. Gesnerus in h. l. edit. Vitemb. 1613. p. m. 407. Jac. Rauppius Biblioth. Portatil. L. 1. Lexic. Theol. p. m. 764. 765. edit. Erfurtens.

1659.

Wenn dem Haman das Angesicht verhüllet ward/ eilte man mit ihm zur Execution des ausgesprochenen Todes-Urtheils/ Eith. VII, 8. Wie denn auch unserm lieben Heylande/ Christo Jesu/ es selbst wiederfuhr/ daß die Kriegs-Knechte sein Angesicht verhülleten im Richt-Hause Pilati/ und ihren Spott mit ihm trieben/ Luc. XXII, 64. Immassen auch bey vorfallendem Unglück oder Trauer der Juden dergleichen Decke sie vor ihr Angesicht hingen/ 2. Sam. XV, 30. Ezech. XII, 6. 12. XXIV, 17. Und ihren Todten verhülleten sie auch das Angesicht mit einem Schweiß-Tuch/ Joh. XI, 44. coll. Sir. XXXIIIX, 16. (5) Diese Decke aber/darvon hier Paulus redet/ so den Juden über dem Herzen hange/war eine Decke muthwilliger Bosheit/da sie aus anlebender und eingewurzelter Hartnäckigkeit sich nicht geben/noch Christum/den einigen Heyland der Welt erkennen wollen / daher sie denselben verlästern und schänden / bey Nennung dessen allerheiligsten Nahmen / vor welchem doch die Teuffel erzittern müssen/ Phil. II, 9. ausspeyen/ja denselben weder aussprechen noch lesen dürffen/ (6) sondern immer noch auff einen weltlichen Messiam und irdischen König warten/ob sie gleich so oft darüber betrogen worden.

1659. *Martinus de Roa* P. II Singul, Locor. & Rer. Script. L. III. c. IV. p. m. 300. seqv. edit. Lugdun. 1667. *Tertullianus* de velandis virginibus c. 17. *Hieronymus Pradus* in c. Ezech. 16. *Ludovicus de la Cerda* Adversar. Sacr. c. 51. n. 8. p. m. 59. c. 124. n. 15. p. m. 246. c. 130. n. 38. p. m. 275. edit. Lugdun. 1626. aliqve. (5) Videatur *Dru-sius* L. XII. observat. c. 18. *Dempsterus* ad Rosini Antiqv. Rom. L. IIX. p. m. 1417. *D. Martinus Geierus* in eleganti libello de Luctu Ebr. c. XI. §. 5. & 6. p. m. 166. seqv. in opusc. philolog. edit. Francof. ad Moen. 1691. & *Jo. Jac. Chiffletius* de linteis Sepulchralibus Christi Servatoris p. m. 25. seqv. edit. Antverp. 1688. *Jo. Buxtorffius* Synagog. Jud. c. 49. p. m. 700. edit. Basil. 1680.
- (6) Vide quæ congestit magno studio *M. Sigism. Hofmann* in tract. german. Das schwer zu bekehrende Juden-Hertz / dicto p. m. 58. seqv. edit. Cell. 1699.

worden. (7) Daher schänden sie das Evangelium und verstopf-
fen dafür ihre Ohren / wie die tauben Ottern / Ps. LIX, 5.
Die heiligen Sacramenta Neuen Testaments verunehren sie mit
abscheulichen Gotteslästerungen / und verachten also muthwillig
den Rath Gottes von ihrer Seeligkeit / nach dem Exempel
ihrer Vorfahren / der Pharisäer / Luc. VII, 30. (8) hängen bloß
an der Beschneidung / und wollen durch die Wercke des Gesetzes
gerecht und selig werden / darinne sie doch weder Ruhe ihrer See-
len noch das verlangte ewige Heil finden können. Wie wir solches
mit mehreren darthun könnten / wenn es die Zeit leiden wolte.

So weist demnach Paulus (2) auch das Mittel / wodurch sie
dieser Decke loß werden / und zu der rechten Klarheit Neuen Testa-
ments gelangen könnten. Wenn sie sich aber bekehrten zu
dem HErrn / so würde die Decke abgethan. Denn es ist un-
möglich / daß der natürliche Mensch vernehmen soll / was des
Geistes Gottes ist / es ist ihm eine Thorheit / und kans nicht
begreifen / 1. Cor. II, 14. So ist es dannenhero freylich am be-
sten / wenn sich der Mensch zum HErrn bekehret. Drum mußte
Esaias schon zu seiner Zeit das Volk Israel und alle Einwohner
des Erdbodens dazu einladen: *Bekehret euch zu dem HErrn /*
so werdet ihr selig werden / aller Welt Ende / Es. XLV, 22.
Johannes / der Vorläuffer Christi / gab auch den Juden diesen
Rath: *Thut Buße / und glaubet an das Evangelium /*
Marc. I, 15. Das gieng aber sehr schwer her bey den Juden / sie
hatten

(7) *Quorsum legendus Reformatus Doctor Jo. à Lent pecul. sche-
diasmate de Judaeorum Pseudo-Messias edit. Herborn. 1697. (8) A-
quam Baptismi, aquas foetidas putridasq; vocant, conf. R. Bechai
in Kad Hackemach. p. 62. R. Isaac Abarbanel in Praefat. Sebach. Pe-
sach & ex Nizzach. Veteri p. 150. S. Coenam vocant Coenam im-
puram, & panem in S. coena panem immundum appellant, uti ex R.
Joseph Jachaide in Comm. ad Psalm-127. & Salom. Zevi Theriaca
Judaica c. §. 230. constat. confer. Jo. à Lent. Theologiam Judaicam
modernam c. 16. p. m. 569. edit. Herborn, 1694.*

hatten einen harten Nacken/ und eine eiserne Stirne / und wolten sich nicht bekehren. **GOTT** reckte seine Hand aus den ganzen Tag/ aber zu einem ungehorsamen Volck / das seinen Gedanken nach wandelte/ auff einem Wege/ der nicht gut war/ Es. LXV, 2. Wie oft hab ich dich versammeln wolten/ rieß der verstockten Stadt Jerusalem und ihren Kindern der liebste **IESUS** mit vielen Thränen zu / wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel/ und ihr habt nicht gewollt/ Matth. XXIII, 37. Daher sie Johannes Matth. III, 7. und Christus Matth. XXIII, 33. Schlangen- und Otter-Gezüchte nennet. Stephanus sagte zu ihnen: Ihr unbeschnittenen an Herzen und Ohren / Act. VII, 51. Immassen es schwer hergehet/ ehe sich ein Jude aus seiner verstockten Blindheit des Herzens reißen läßt/ und zum **HERRN** bekehret/ wie solches ein gelehrter Prediger zu Zell (9) kurz verwichen in einem besondern Buch/ so er das schwer zu bekehrende Juden- Herz nennet/ ausgeführet. Wie denn wohl ehe Jüdische Eltern/ wenn sie an ihren Kindern gemercket daß sie sich zum Christlichen Glauben wenden wollen/ dieselben lieber getödtet. Dergleichen Exempel vor wenig Jahren in der benachbarten Königl. Hauptstadt Prag in Böhmen geschehen/ welches nach der Länge auffgezeichnet/ mein sonderbahrer hoher Freund / Herr Wagenseil (10) in seinem Tractat Belehrung der Jüdisch-Teutschen Red- und Schreib-Art.

Gleichwohl sey die Bekehrung so nöthig / daß sie ohne dieselbe dieser natürlichen Blindheit und Decke ihres Herzens nicht loß werden könnten. Drum solten sie ἐπιστρέψῃ ganz umkehren/

(9) M. Sigism. Hofmann Libello supra cit integr. Cellis 1699. edito.

(10) Joh. Christoph Wagenseil Prof. Aldorfinus tract. citat. in præfam. edit. Regiomont. 1699.

Fehren. (11.) Damit sie aber nicht meinten/das es in des Menschen Kräfte stehe sich zu Gott zu bekehren/so zeigt er ihnen zugleich causam efficientem conversionis, die ursprüngliche Ursach ihrer Bekehrung/indem er sagt: Denn der Herr ist der Geist/ wo aber der Geist des Herrn ist/ da ist Freyheit. Es wäre nemlich Christus der Geist des Gesetzes/ der dem tödenden Buchstab desselben entgegen gesetzt werde. Und scheint dieses nicht undeutlich aus dem Griechischen Texte zu fließen/ darinne der Articulus nicht ohne Nachdruck zu finden; ο κυριος το πνευμα του, der Herr ist eben derselbe Geist. Welchen sie vor ihrer Bekehrung freylich nicht sehen kunten. Es haben es einige (12) de divina Christi natura erkläret/ als nach welcher Göttlichen Natur er mit dem Vater und heiligen Geist/ ist gleiches Wesens/ Gott aber ist ein Geist/ Joh. IV, 24. Krafft welcher Göttlichen Natur Christus der Herr sey der lebendigmachende Geist. Andere aber (13) haben es schlechter Dings vom

(11.) Diversimodè explicatur hoc vocabulum ἐπιστροφήν uti constat ex *Dan. Heinsii* Exercitat. Sacr. L. IIX. p. m. 398. edit. Cantabrig. 1640. De Judæis hanc Conversionem rectè etiam explicat, *Cl. Vir. Joach. Camerarius* in *Figuris Rhet. N. T.* p. m. 66. P. II. edit. Lips. 1572. & non de Mose, uti *Jo. Calvinus* facit p. m. 44. Comm. in h. l. edit. Genev. 1548.

(12) *Calovius* *Bibl. Illustr.* in h. l. To. ult. p. m. 447. quamvis videatur animum mutasse *System. Theol.* To. III. p. m. 766.

(13) Sententiam hanc amplexus est *Theodoretus* in h. l. cujus verba vide apud *Calovium* l. c. *Gregorius Nazianzenus, Athanasius*, aliique Patres, quos sequutus est *Aegidius Hunnius* *Comm.* in h. l. p. m. 85. *Justus Christoph. Schomerus* in *Exegeß* hujus *Epistolæ* p. m. 128. & *Jo. Fechtio*, *Theologo Rostochiensi* post fata *Schomeri* edita *Rost.* 1699. *Theologi Vinarienses* p. m. 268. *Periphras. N. T.* edit. *Norimb.* 1670. *Lucas Osiander* in *der Biblischen Erklärung/ N. T.* p. m. 171. edit. *Lüneburg.* 1650. *Erasm. Schmid.* in *Notis N. T.* p. m. III4. edit. *Norimb.* 1658. *Schwenckfeldi* ex h. l. deductum absurdum explodit *Andr. Prucknerus Viadic. Biblic. P. V. f. ult.* p. m. 442. edit. *Francof.* 1663.

vom heiligen Geist angenommen/ als der sonderlich die Befeh-
 rung in uns wirken müsse. Ob nun schon beyde Meinungen
 ohne Verletzung der Aehnlichkeit des Glaubens stehen können / so
 wollen wir doch die erste ergreifen/ und diese Worte / der HERR
 aber ist der Geist / von Christo annehmen (14) Der ist der leben-
 dig-machende Geist / der durch die Krafft seines heiligen Geistes
 und durch die Predigt des H. Evangelii die Decke wegnimmt / die
 Menschen erleuchtet / und die Herzen kräftiglich zu Gott befeh-
 ret. Der theilet uns in der Bekehrung mit / nicht allein sein heiliges
 Verdienst / sondern auch den heiligen Geist / der uns solche seine
 Wohlthaten appliciret und zueignet. Wo aber des HERRN
 Geist ist / da ist Freyheit. Es wird der H. Geist geneñet ein Geist
 des HERRN / oder Christi / nicht nur weil er so wohl von Christo
 als dem Vater von Ewigkeit her ausgegangen / deswegen er auch
 der Geist des Mundes Christi heisset / 2. Theff. II. 8. sondern
 auch weil Christus uns denselben erworben / und zu wege gebracht.
 Wo ich nicht hin gehe / so kömmt der Tröster nicht zu euch /
 Joh. XVI. 7. Dieser Geist des HERRN bekehret und er-
 leuchtet unsere Herzen / zeigt uns unsere Menschliche Schwach-
 heit und Unvermögen / das Gesetz zu erfüllen / und benimmt uns
 die falschen Einbildungen / die wir vom Gesetze haben / und weist
 uns auff den / der das Gesetz für uns erfüllet hat. So daß was
 vormahls schwer geschienen nach dem Gesetz / numehro nach ge-
 schehener Bekehrung unter der Erkantniß Christi ganz leichte
 wird /

(14) Nobis hac in parte pollicem præbet è nostratibus *Fridr Baldni-
 nus* Comm. Ep. Paul. p. m. 692. edit. Francof. 1655. *Jo. Olearius* in
 der Deutschen Biblischen Erklärung / To. ult. p. m. 1277. edit.
 Lips. 1681. *D. Calixtus* in h. l. & *Rauppius*. E Reformatis *Henr.
 Bullingerus* Comm. Ep. Paul. p. m. 278. *Conradus Pellicanus* l. c. p. m.
 293. *Jac. Capellus* in h. l. *Drusus* in h. l. *Zegerus* in h. l. omnes in o-
 pere Critic. Angelic. To. V. p. m. 326. seqv. edit. Francof. 1695.
Theodorus Beza, *Calvinus* & qui apud *Matth. Polum* Synops. Critic.
 To. V. f. ult. p. m. 548. adducuntur edit. Francof. ad Moen. 1679.

wird/das wir Gott nicht mehr mit Zwang dienen dürfen / sondern mit freywilligem Geist. Nach der Aussage Davids: Nach deinem Sieg wird dir dein Volck williglich opffern im heiligen Schmuck / Ps. CX, 3. Wo also der Geist des HErrn ist / da ist Freyheit. Denn die der Sohn frey machet / die sind recht frey / Jo. II, 36. Nicht das das Gesetz im Neuen Testament gar auffgehoben / und ein ieder nach seinem eignen Kopff und Willen leben möchte / und an kein Gesetz noch Ordnung mehr gebunden / welches Wasser auff der Gesetz-Stürmer Mühle wäre / die die Christliche Freyheit zum Schand-Deckel ihrer Bosheit mißbrauchen / 1. Petr. II, 16. Sondern wir wissen / daß die Freyheit / darein wir von Christo versetzt worden / darinne bestehet / daß wir frey vom Tode und Verdammniß / Gal. III, 13. Von der Dienstbarkeit der Sünden / Rom. VI, 18. Von der Knechtschaft des Ceremonial Gesetzes / Gal. V, 1. auch von dem Zwang des Moral Gesetzes / daß ob wir gleich schuldig sind / Gutes zu thun / thun wir es doch ungezwungen. Daher die Freyheit hier entgegen gesetzt wird / nicht der Nothwendigkeit / sondern dem Zwange. (15) Diese Freyheit wircket in uns der Geist des HErrn / die der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder. Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / und Mit-Erben JESU Christi / Rom. VIII, 16. 17. Auff daß sie aber erkennen möchten / wie die Sache zugehe / und was sie gleichwohl für Nutzen und Vortheil davon hätten / so stellet er sich als einen vormahls gewesenen Juden / und sie die Corinthier selbst / als vormahlich gewesene Heyden / zum Exempel dar / und saget / wie es eine ganz andere

B 2

Be-

(15.) Discussit hanc loqvendi rationem peculiari qvæstione n. 29. *Philipp. Henr. Friedliebii* Theol. Exeget. To. II. p. m. 487. edit. Francof. ad Mœn. 1660. qvorsum qvoqve legendus Reformatus Doctor *Nic. Arnoldi* in Luce in Tenebris, qvoad N. T. ad h. l. p. m. 406. edit. qvartæ. Lips. 1698.

Beschaffenheit mit ihnen habe nach ihrer Bekehrung / als es vor
derselbigen mit sie gehabt. Gedencet auch darbey (3) der seligen
Frucht solcher Bekehrung/darvon spricht der Apostel: Nun a-
ber spiegelt sich in uns allen des HERRN Klarheit / mit auff-
gedecktem Angesicht / und wir werden verkläret in dasselbi-
ge Bilde / von einer Klarheit zu der andern / als vom Geist
des HERRN. Er nennet Christum die Klarheit des HERRN/
weil er ist ἀπαύλασμα τῆς δόξης καὶ ἡμετέρας τῆς ἰσοστάσεως
des, der Glanz der Herrlichkeit / und das Ebenbild des
Göttlichen Wesens / Ebr. 1, 3. der uns auch von GOTT ge-
macht ist / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / und zur Erlö-
sung / daß wer sich rühmen will / sich dieses HERRN rühmen
muß / 1. Cor. 1, 30. 31. Den hat der himmlische Vater verkläret /
nicht nur in seinem Leyden / Joh. XVII, 1. 5. sondern auch ist / da er
eingegangen ist in seine Herrlichkeit / Luc. XXIV, 26. Ebr. 1, 3.
Diese Herrlichkeit des HERRN ist zwar auch einiger maßen un-
ter dem Gesez verborgen gewesen / weil Christus des Gesezes
Ende und Erfüllung worden / Rom. X, 4. Aber denen blinden
und verstockten Juden war dieses verdeckt / weil sie das Gesez wohl
lasen / Christum aber / der an unser statt dem Gesez ein vollkommen
Gnüge gethan / nicht sehen kunten. Auff den Schatten sahen sie
wohl / nicht aber auff den Körper in denselben / Christum. Daher
Theodoretus (16) seine Gedanken hiervon hat: Die Juden /
sagt er / sehen nur auff den Buchstab des Gesezes / und müs-
sen daher die Augen von der Klarheit weg wenden / oder,
gar zu thun Wer aber die Gnade des Heil. Geistes er-
langet hat / der siehet die Klarheit. Denn gleichwie ein kla-
rer Spiegel die Gestalt dessen weiset / der hinein siehet,
so neymen die reinen (neubekehrten) Herzen an die Göttli-
che Herrlichkeit. Denen aber / die sich zum HERRN bekehret / ist
die-

(16) Theodoretus in c. 35. Exod. T. I. Oper. p. 39.

dieses leicht zu erkennen / dieweil sich in uns allen nun spiegelt die Klarheit des HERRN / mit auffgedecktem Angesicht / daß man nicht mehr mit dunckeln Schatten und Vorbildern zu thun hat / wie im Alten Testament / da das Gesetz uns nur indirecte zu Christo führte / daraus zwar Abraham seines Orths zu seiner Zeit grosse Freude schöpffte: Abraham / euer Vater / war froh / daß er meinen Tag sehen solte / und er sahe ihn / und freuete sich sehr. Joh. 11, 56. Sondern im N. T. leuchtet viel grössere Herrlichkeit und Klarheit aus dem Evangelio / κατ' ομολογίαν, es spiegelt sich darinnen das auffgedeckte Angesicht unsers Heylandes. (17) Wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit / als des eingebornen Sohns vom Vater / voller Gnade und Wahrheit / Joh. 1, 14. Wir dürfen nicht mehr warten bis Moses gleichsam hinter dem Vorhang herfür gekrochen kommt / und uns eine göttliche Antwort bringet / sondern wir können selber mit Freudigkeit hinzu treten / zu dem Gnaden-Stuhl / und Barmherzigkeit erlangen / wenn sie uns noth thut / Ebr. IV, 16. Als denn wird der HERR das Hüllen wegthun / damit alle Völker verhüllet sind / und die Decke / damit alle Heyden bedeckt sind. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe / das ist unser GOTT / auff den wir harren / und er wird uns helfen. Das ist der HERR / auff den wir harren / des wir uns freuen und frölich seyn in seinem Heyl / Es. XXV, 7. 9. Wie denn Christus diese Herrlichkeit und Klarheit Neuen Testaments heraus streichet: Seelia sind die Augen / die da sehen / das ihr sehet. Denn viel Könige und Propheten wolten sehen das ihr sehet / und habens nicht gesehen / und hören / das ihr höret / und habens nicht gehört / Luc. X, 23. 24. Da finden wir im heiligen Evangelio auffgedeckt die brünstig

B 3

ge

(17) Vide Hypomnemata in omnes libros N. T. Victorini Strigelii p. m. 171. P. II. edit. Lips. 1565. & quæ habet in h. l. Jo. Calvinus Comm. p. m. 46. edit. Genev. 1548.

ge Liebe Gottes des Vaters / das blutige Verdienst unsers Mittlers und Heylandes Jesu Christi / samt der kräftigen Gemeinschaft und Wirkung des Heil. Geistes. Daher die heil. Engel selbst gelüftet / in dieses Geheimniß *ἁγνύλαι* (gleichsam mit gebogenen Hälsen haben sie sich gedrungen (18)) zu schauen / I. Pet. 1-12. So ist es uns ja eine grosse Ehre und ein hoher Ruh / daß wir arme Sünder nu gewürdiget worden / daß das aufgedeckte Angesicht unsers allerliebsten Jesu sich in unserer Seele spiegelt / und wir iht schmecken und sehen können / wie freundlich der Herr ist / Ps. XXXIV, 9. Gleichwie Moses / wenn er in die Hütte des Stiffts gieng / und mit dem Herrn reden wolte / so nahm er die Decke weg von seinem Angesichte / und sahe also mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn. Also auch haben wir Gläubige im Neuen Testament keines Weges eine Decke für unsern Augen / sondern sehen die Klarheit des Herrn / welche im Spiegel des Evangelii herfür leuchtet. Wie auch Moses durch das Anschauen der Herrlichkeit des Herrn auff dem Berge Exod. XXXIV, 29. dieses erlangte / daß sein Angesicht glänzte: Also / weil wir Gottes holdseeliges Angesicht / nemlich seine Gnade und Güte / im Spiegel des Evangelii anschauen / so werden wir dadurch zu Gottes Ebenbild erneuert / und von Tag zu Tag ie mehr und mehr erleuchtet / welches alles der Heil. Geist in uns wircket. (19) Nicht allein aber verkläret sich Christus im Evangelio / sondern auch in den Herzen der Gläubigen selbst. Und wir werden verkläret in dasselbige Bilde / von einer Klarheit zu der andern / als vom Geist des Herrn. Nicht / als ob wir mit denen alten Kezern / denen Almaricanern / mit welchen es die Schwencckfelder / Weigelianer und Rosen-Creuzer halten / vorgeben woltē / ob würden die warhafftig-Wiedergeborenen in das göttliche

(18) Confer quæ de vocabulo *ἁγνύλαι* collegit præ aliis Jo. Gerhardus Comm. Petrin. p. m. 87. edit. Hamburg. 1692.
 (19) *Vinarienses Theologi* l. c. p. m. 268, & *Hunnius* l. c. p. m. 86.

liche Wesen verwandelt? (20) Denn ob wir zwar der Göttlichen Natur theilhaftig werden / in unsrer Wiedergeburt 2. Pet. 1, 4. werden wir doch nicht in das Göttliche Wesen verwandelt / (21) denn sonst müßten wir schon hier ohne Sünde seyn / welches doch die tägliche Erfahrung anders lehret / und ein gerechtfertigter Paulus darüber klagen muß / Rom. VII, 23. Sondern es gehet des Apostels Meinung dahin; Wir würden durch die Strahlen des Evangelii / als einem hellen Spiegel / im Glauben und der Gnade Christi dermassen erleuchtet und erneuert / daß wir zu grosser ungemainer Erkänntniß gelanget / und andern / als Lichter und Sonnen / wieder leuchten / und sie in der Wissenschaft des Evangelii und dessen Geheimnissen unterrichten könnten. Es bleibt zwar unser Wissen hier auff Erden wohl Stückwerck / und werden wir es nimmer zu einer exacten Vollkommenheit in diesem Jammerthal bringen. Wir sehen hier durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort / dann aber *πρόσωπον πρὸς πρόσωπον* von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. XIII, 12. Jedennoch aber können wir dessen versichert seyn / wenn wir allein auff Christum sehen / als den Anfänger und Vollender unsers Glaubens / Ebr. XII, 2. so werden wir von einer Klarheit zu der andern geleitet / das ist / wir bekommen immer einen größern Zuwachs der himmlischen Wissenschaft und wahren Gottseligkeit. Gott giebt einen hellen Schein in unser Herz / daß dadurch entsteht eine herrliche Klarheit in dem Angesichte Jesu Christi / 2. Cor. IV, 6. Wie der Sonnen Glanz sich spiegelt in einem Wasser / also spiegelt sich Christus / und giebt einen Glanz von sich ins Herz / daß wir täglich zu nehmen / und ie klarlicher den HERN erkennen. Und wie von denen Lehrern Gottes gesagt wird / der HERR schmückte sie mit vielen Segen / daß sie einen

(20) Quorum mentionem facit *Friedlibius* in Theolog. Exeget. N. T. p. m. 487.

(21) Conf. *Gerhardus* Comm. Petrin. p. m. 34. P. II. edit. Hamb. 1692.

nen Sieg nach dem andern erhielten/ Ps. XXCLV, 8. Also werden die/so sich zu Gott bekehren/ nicht allein der über ihren Herzen gehangenen Decke los/sondern noch dazu verkläret von einer Klarheit zu der andern. Und zwar würden sie verkläret in dasselbige Bilde/ nemlich in das Bilde Jesu Christi/ der gewinne ie mehr und mehr eine Gestalt in ihnen/ Gal. IV, 19. Sie blieben nicht immer Kinder am Verstande/ I. Cor. XIV, 20. sondern würden endlich ein vollkommenen Mann in Christo. Eph. IV, 13.

Ich kan mich nicht enthalten die schönen Worte des Herzhaften und frommen Rostockischen Theologi, Herrn D. Heinrich Müllers hierüber (22) anzuführen: Gottes Bild/ spricht er/ ist ein kräftig Bild/ wandelt Seel und Gemüth/ daß wir seiner Schönheit ähnlich werden. Ist gebildet an Mose/ der ein glänzend Angesicht bekam/ davon/ daß er mit Gott umgieng. In Adam hat das Bild Gottes herrlich geleuchtet/ bis durch die Sünde ein Teuffels-Bild daraus geworden ist. In Christo werden wir durch die Kraft des heiligen Geistes in dieß Bild wieder erneuert. Dann Christus ist der Glanz der Göttlichen Herrlichkeit/ und das Ebenbild des Göttlichen Wesens/ wenn er durch den Glauben eine Gestalt in uns gewinnt/ und von uns angezogen wird/ so findet man Gottes Bild wieder in uns/ doch ist's nur ein Anfang und geschicht in grosser Schwachheit. Dann wir müssen uns bis in die Grube mit dem Bilde des Irdischen noch mit schleppen/ bis wir dort mit dem Bilde des Himmlischen völlig werden bekleidet werden. Da werden wir von Gott/ als vom Feuer ergriffen/ und ganz in ihn gewandelt werden. Mit welchem
der

(22) D. Heinrich Müller im Himmlischen Liebes-Ruß/ c. 25. p. m. 792. 793. edit. Francof. & Lips. edit. 1666.

der gottsel. Herr Scriver (23) sein übereinstimmet: Des H. Ern.,
 Jesu Angesicht leuchtet mit einem Göttlichen Licht/ und,
 ist voll liebliches Glanzes der Gnaden/ Er will aber solches
 Licht nicht allein für sich behalten/ sondern es unserm Her-
 zen/ als einem Spiegel/ mittheilen / er will sich in unser,
 Seelen abbilden/ nicht als einen leblosen Schamen / son-
 dern als eine lebendige Göttliche Krafft. Ob nun wohl,
 das holdselige Angesicht Jesu aufgedeckt/ das ist/ willig,
 und bereit ist/ sich in unserm Herzen zu bilden und zu spie-
 geln; So ist doch selbiges von Natur solches edlen Bildes,
 nicht fähig/ auch wenn durch die Gnade Gottes/ es dessel-
 ben fähig geworden / ist's manchemahl wie ein befleckter,
 Spiegel/ darinnen man ein Bild nicht recht erkennen kan/
 da arbeitet nun der heilige Geist stets an unserm Herzen/
 er zieret und reiniget diesen Spiegel von Tage zu Tage
 je mehr und mehr / daß er verändert wird / und das edle
 Bild Jesu Christi immer mehr und mehr darinnen er-
 scheint/ bis wir endlich aus dieser Unvollkommenheit zu
 der himmlischen Seeligkeit gelangen / da sich Christus,
 Jesus in uns spiegeln / unser Seel und Leib erleuchten/
 durchleuchten und verklären wird / daß wir seinem ver-
 klärten Leibe und göttlichen Seelen ähnlich werden. Und
 der fromme seel. Herr D. Lütke mann (24) sagt nachdencklich von
 dem Bilde Christi in uns: Wie nach der Natur von wohlge-
 stalten Eltern gemeiniglich schöne wohlgestalte Kinder,
 gezeuget werden / also kan aus der geistlichen Wiederge-
 burth nichts anders kommen / als eine schöne wohlgestal-
 te Geburt / weil darinn ein so überaus schöner Vater ist.

E

Da

(23) Scriver im Seelen-Schatz / P. II. Conc. XII. n. 22. p. m. 790.
 791. edit. Lips. 1693.

(24) D. Joach. Lütke man. Vorschmack Göttl. Güte P. II. in der XVI:
 Betrachtung p. m. 604. edit. Brunsvicens. 1696.

Daher wird zur Schönheit der Seelen für allen Dingen,
 erfordert die Vereinigung Jesu Christi mit unsrer See-
 len durch den Glauben / daß gleichwie eine Rebe ihr Saft,
 und Kraft aus dem Weinstock ziehet / auch unsre Seele,
 allen Trost und alle Lebens-Kräfte durch den Glauben,
 aus Christo und seinem Verdienst zu sich ziehe. Derowes-
 gen müssen wir Christen täglich an uns arbeiten / damit das Bild
 Christi in uns ie mehr und mehr verkläret werde / weil die Reno-
 vation und Erneuerung nicht ist momentanea, als ob sie im
 Augenblick geschehe / wie die Regeneration und Wiedergeburt /
 sondern die Erneuerung geschicht bey uns successivè, nach und
 nach / drum heist es: Verkläret von einer Klarheit zu der an-
 dern. Da lernen wir als junge Adler in die Höhe fliegen / und
 mit unverwandten Augen in die hellglänzenden Strahlen der
 Sonne der Gerechtigkeit getrost sehen / dieweil diejenigen / die auf
 den Herrn hoffen / neue Kraft bekommen / daß sie auf-
 fahren mit Flügeln / wie die Adler / daß sie lauffen / und nicht
 matt werden / daß sie wandeln / und nicht müde werden /
 Es. XL, 31. Der alte redliche Theologus, Herr Valentinus
 Herberger / schüttet hierüber sein Herz wohl aus / (25) wenn er
 von der Verklärung des Ebenbildes Gottes in uns durchs E-
 vangelium also redet: Alle Evangelische Sprüchlein haben,
 in unsern Herzen ihre Licht-Strahlen. Das Evangeli-
 um ist eine Kraft Gottes / Rom. 1, 16. unsere Herzen zu
 verklären. Ja / gleichwie ein richtiger Spiegel desselbigen,
 Dinges Bild so eigentlich fasset / was ihm wird gegen ü-
 ber gelegt / als wenn es natürlich selbst darinnen stünde.
 Also gewinnet unser Herz gute Spiegel-Art bey der Pre-
 digt des Evangelii / und fasset das / was uns wird vorge-
 tragen / von der Gnade des himmlischen Vaters / von der
 Liebe Jesu / vom Trost des heiligen Geistes / so eigentlich /
 als

(25) Val. Herberger Magnal. Dei P. I. p. m. 597. edit. Lips. 1678.

als wenn alles natürlich hinein geschrieben/ gedruckt/ gemahlet und gegraben wäre. Davon sagt Paulus: Nun, aber spiegelt sich in uns (in unserm Herzen) allen / des HERRN Klarheit / mit aufgedecktem Angesichte / und wir werden verkläret in dasselbige Bilde / von einer Klarheit zu der andern/ als vom Geist des HERRN. Also verstehets Basilius, Chrysoftomus, Theodoretus, &c. Und bey dieser Klarheit unsers von GOTT gelehrten/ durchglänzten Herzens/ ist uns nicht übel/ wie den Israe- liten/ bey Moses Glantz/ sondern wir haltens für die höchste Freude/ geben sie nicht um aller Welt Güter. Bey dieser Herzens-Klarheit fangen wir an zu beten/ im Creutz/ gedultig/ in Anfechtung muthig zu seyn/ und die Herzens-Klarheit machet/ daß wir des Todes Bitterkeit vergessen/ alle Furcht muß weichen. Diese Herzens-Klarheit übertrifft alle eusserliche Klarheit / die uns am Leibe könnte wiederfahren. Ja die eusserliche Klarheit soll auch nicht ausbleiben/ sondern fromme gläubige Christen/ die in diesem Leben haben durchklärte Herzen bekommen/ bey der Predigt des Evangelii von Christo IESU/ sollen/ Mose am jüngsten Tage nichts zuvor geben/ sondern eben so stattlich funckeln und leuchten/ wie I. Cor. XV, 41. Sanct Paulus sagt: Eine andere Klarheit hat der Mond/ eine andere Klarheit haben die Sterne. Denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Todten.

Doch soll und muß aus wiedergebohrnen frommen Kindern Gottes/ die Gestalt und Tugend ihres Heylandes hier stetig herfür leuchten/ weil man es ihnen bald ansehen kan / wes Geistes Kinder sie seyn? Rom. IX, 7. 8. Wie vom Saul stehet/ da er von Samuel gesalbet worden/ ward er ein ganz ander Mann/ I. Sam, X, 6. Also muß es auch mit frommen Christen daher

gehen/wenn sie sich zum HErrn bekehret und verkläret werden/
 müssen sie auch das Bild ihres Heylandes an sich herfür leuchten
 lassen. Das auswendige Christenthum fleust aus dem inwendig-
 gen Leben/das ist/aus der Vereinigung mit Christo. Dieses aber
 wircke nun eben derselbige Geist des HErrn. Der den Anfang
 zu ihrer Bekehrung gemacht / von dem würden sie auch ferner in
 der himmlischen Weißheit unterwiesen/und dermassen befestiget/
 daß/ie mehr sie seinem nachdrücklichen Zuge un treuer Anführung
 folgten / ie mehr werde er sie auch dahin bringen / da sie verkläret
 würden in das Bilde JESU Christi im ewigen Leben/ da sie äh-
 nlich werden solten dem verklärten Leibe JESU Christi/
 Phil. III, 21. und leuchten wie die Sonne in ihres Vaters
 Reich/ Matth. XIII, 43. Wie denn Johannes uns verträöstet:
 Kindlein/es ist noch nicht erschienen/was wir seyn werden/
 wenn es aber erscheinen wird/dann werden wir ihn sehen/
 wie er ist/ 1. Joh. III, 2. Darauf freuet sich David: Ich will
 mich satt sehen/wenn ich erwache/nach Gottes Bilde/Psal.
 XVII, 15. Wie vergnügt war der arme Petrus/ da er nur einen
 Zuschauer der Verklärung Christi/ auff dem Berge Thabor abge-
 ben sollte/und von ferne sehen die vertrauliche Gemeinschaft Mo-
 sis und Eliä mit Christo: HERR / rieß er vor Freuden aus/
 HErr/ hie ist gut seyn/ wiltu/ so wollen wir drey Hütten
 bauen/dir eine/Mosi eine/und Elias eine/Matth. XXII, 4.
 Was wird nun erst geschehen/wenn wir selbst auff dem Berge des
 himmlischen Zions werden verkläret / und unter die Gesellschaft
 der hochgelobten Drey-Einigkeit/ ja zu der Menge so vieler tau-
 send heiligen Engel und Auserwehlten auffgenommen
 werden? Ebr. XII, 22. Bekennet Paulus/ daß er nur bey sei-
 ner Entzückung/biß in den dritten Himmel/ ἀόρατα πρῶτα, un-
 aussprechliche Worte gehöret/ 2. Cor. XII, 4. Was meint
 ihr wohl/wie uns zu muthe seyn wird/wenn wir die Klarheit Got-
 tes dort mit aufgedecktem Angesicht werden unaußhörlich an-
 schau-



Schauen/und uns über dieser unaussprechlichen Schönheit ewig
ergözen und verwundern können? Wenn wir als wirkliche Him-
mels Bürger dieses unvergänglichen Glanzes und ewigen Lichtes
stets genießen und in seinem Licht sehen werden das Licht/
Ps. XXXVI, 10. Hat Gott des Stephani Angesicht so ver-
klären können/das er hier auf Erden schon aussah als ein Engel
Gottes/ sie sahen sein Angesicht als eines Engels Angesicht/
Act. VI, 15. (26) Was wird denn geschehen/wenn wir gar *ισαγγελοι*,
den Engeln Gottes gleich werden sollen? Luc. xx, 36. da die
Erlöseten des Herrn gen Zion kommen werden mit jauch-
zen/ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn / Freude
und Wonne werden sie ergreifen / und Schmerzen und
Senffzen wird weg müssen / Es. XXXV, 10. So laßt uns
doch ja nicht unwillig werden / wenn wir etwa in den Trübsalen
dieser letzten Zeiten/darein wir verfallen sind / auch solten einiger-
maßen dem Leidens-Bilde Jesu ähnlich werden müssen. Ist
doch dieser Zeit Leiden nicht einmahl werth der Herrlichkeit/
die an uns soll offenbahret werden? Rom. VIII, 18. Unser
Trübsal ist nur zeitlich und leichte / schaffet aber eine ewige
und über alle maße wichtige Herrlichkeit/uns die wir nicht
sehen auff das sichtbare / sondern auff das unsichtbare / 2.
Cor. IV, 17. 18. Ist doch gnug/das die wir des Leidens viel
haben/auch reichlich durch Christum getröstet werden / 2.
Cor. I, 5. Wir sollen seinem Bilde doch auch gleich werden in

E 3

der

(26) De facie Stephani Angelica videatur *Damascenus* L. IV. c. 6. Jo.
Arcularius Comm. adh. l. p. m. 229. edit. Mentzerianæ Francofurt.
1607. Jo. *Lightfoot*. Hor. Ebraic. in Act. p. m. 59. edit. Lips. 1679.
Jac. Rauppius Biblioth. Portat. L. III. P. VI. Comm. Synops. p. m.
1178. edit. Erffurt. 1657. *Joh. Brennius* Hom. XXVI. in Act. p. m. 104.
edit. Francof. 1546. & *Rodolphus Gualtherus*, Reformatus, Hom.
XLI. p. m. 90. Jo. *Lorinus* Comm. in h. l. p. m. 217. edit. Colon. A-
gripp. 1621.



der Herrlichkeit/ wer mit Jesu leidet / soll auch mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden / Rom. II, 17. Was wollen wir denn mehr haben?

Es hat diese Decke der natürlichen Unvollkommenheit/ Bosheit und muthwilligen Blindheit bishero auch gehangen über dem Herzen gegenwärtiges armen Menschen / Namens Joseph Pindens / von Mlatca aus dem Königreich Portugall gebürtig / der / wie er von Jüdischen Eltern gebohren / und der Beschneidung sich unterworffen / dadurch er dem Gesez zinsbar und unterthänig worden; Gal. V, 3. Also hat er auch in solcher Jüdischen Blindheit von ihnen auffgezogen / mit Unverstand geeyffert über dem väterlichen Gesez / daher weder Mosen noch die Propheten verstandē / ob er schon dieselbige gelesen / indem er nur auf den eusserlichen Buchstab gesehen / nicht aber Christum Jesum / den Gekreuzigten / als den wahren Messiam und Heyland der Welt erkennen wollen.

Wie er denn zu desto mehrer Bestärkung solcher seiner Jüdischen Irrthümer keinen Fleiß / noch Kosten / noch mühsame Reisen gesparet; Denn nachdem er bey anhaltender Pabstl. Inquisition aus dem Königreich Portugall (wegen Verrathung seiner eignen leiblichen Mutter / die sich aus Furcht der Straffe zur Römischen Kirche gewendet) mit seinem Vater im dreyzehenden Jahre seines Alters flüchtig werden und nach Amsterdam wenden müssen / ist er doch von gedachten seinem Vater darauff nacher London ins Königreich Engelland auff die daselbst befindliche Schule der Portugiesen verschickt worden / und hat sich in den Jüdischen Haupt-Lehren / der Mischna, Gemara, Soar, und andern unterweisen lassen / dadurch er der Ebreischen Sprache dermassen kundig worden / daß er die Rabbinen selbst lesen und verstehen können. Nachgehends ist er zu seinem Groß-Vater / Moses Pinden / nach der Barbaren in Zallreck, unter dem Tartar Hann gelegen / gezogen / daselbst er ein halbes Jahr studiret / und

zu

zugleich die Türkische Sprache sich bekandt gemacht. Mit welchen seinen Groß-Vater er hernach nacher Indien ins Königreich China kommen/und nachdem die grosse Hitze und Landes-Art ihn nicht zuträglich seyn wollen/ ist er über Engelland wiederum nach Amsterdam zu den Seinen kommen. Von dannen hat er sich auff die berühmte Juden-Schule nach Franckfurth am Mayn begeben/daselbst er zur Probe seiner Jüdischen Wissenschaften ein Ebreisch Buch unter dem Nahmen ספר חכמה 1698. dergleichen auch zuvor ein anders ספר יעקב zu Prag 1694. ans Licht gegeben. Und weil seine Begierde immer was mehrers zu sehen und zu lernen ihn stets angetrieben/hat er von gedachten Franckfurt sich nach Reußisch-Lemberg in Pohlen und von dannen nacher Willna in Litthauen begeben / allwo er nicht nur in der Juden-Schule sich wohl geübet/sondern auch die Pohlische Sprache erlernet. Nachdem ihn aber sein Vater wieder nacher Hause beruffen/ist er über Königsberg in Preussen/ und Berlin nach Amsterdam zurück gekehret.

Lezlich ist er in das benachbarte Königreich Böhmen/und die darinnen befindliche Haupt-Stadt Prage kommen / daselbst er fast drey Jahr sich studirens halber auffgehalten/und nicht geringe Hoffnung gehabt/seiner guten Wissenschaft wegen zu einem Jüdischen Lehr-Amt unter seinen vormahligen Jüdischen Glaubens-Genossen zu gelangen. Wann aber dem lieben Gott / der seine Heiligen wunderbarlich führet / ein anders gefallen mit diesem Menschen vorzunehmen/und ihn aus der Finsterniß und Unglauben zu reißen / und zu dem seligmachenden Licht des Evangelii kommen zu lassen. Als hat es sich gefüget / daß er so wohl bey vieler Lesung seiner eignen Scribenten/als auch Christlicher Bücher / und unter denenselben fürnemlich des Neuen Testaments/ ein solches Licht in ihm auffgegangen durch Wirkung des heiligen Geistes/das er angefangen über diesen und jenen Punct seiner Jüdischen Lehre zu zweiffeln/zumahl die heutigen Juden ein confu-

ses

les Wesen und verwirrten Gottesdienst hielten/der mit dem wahren Gottesdienst ihrer Väter Alten Testaments nicht übereinstimme/überdies auch von einem bereits gekommenen Messia und Heyland der Welt nicht hören wolten/ gleichwohl keinen Tempel/ noch weltliche Gerichte/ noch Opffer mehr hätten/welches doch alles Kennzeichen/ daß der HErr Messias kommen seyn müsse/ wie es die Propheten angegeben. Darüber aber von seinen eignen Lehrern sattsamen Widerspruch und Auflösung seines Zweiffels nicht erhalten können; Ist er im Rahmen Gottes schlußig worden das unreine Judenthum und mit demselben zugleich die Königl. Haupt-Stadt Prage zu verlassen/ und sich zu der wahren Evangelischen Kirchen zu wenden. Zu welchem Ende er sich ordentlicher Weise/ als er anhero kommen/unter andern bey mir angemeldet/und um völligen Unterricht des Christlichen Glaubens inständig angehalten. Diweilich denn / Krafft meines tragenden Amtes/solches ihm nicht versagen können / sondern vielmehr mich allen Fleisses dahin bearbeitet/ daß die Zurück-gebliebenen Jüdischen Irrthümer abgethan / und die reine Erkänntniß Jesu Christi/ des wahren Messia und Heylandes der Welt/ohne welche niemand gerecht noch seelig werden kan / in seine Seele gepflanzt würde/und er sich dermassen wohl gefasset/ und durch Busse zum HErrn seinen Gott bekehret/daß nichts mehr übrig ist / als daß die Decke/die bisher über seinem Herzen gehangen/durch die Heil. Tauffe völlig abgethan/ und er von einer Klarheit zu der andern dem Bilde Jesu ähnlich gemacht/und seinem geistlichen Leibe der Christlichen Kirchen/ als ein wahres Glied würcklich einverleibet werde. Ist also der heutige XIX. Decembris ihm ein rechter Heil-Tag worden/ denn an demselben soll seiner armen Seelen groß Heyl wiederfahren. Es ist ohn dem der heutige XIX. Decembris ein merckwürdiger Tag/ nemlich der höchst-erfreulichste Geburths-Tag Ihrer Königl. Maj. von Pohlen / unsrer Allergnädigsten Königin/ Churfürstin und Frau/
wel-

welche an demselben Anno 1671. und also für 29. Jahren das Licht dieser Welt erblicket. Dessen sich billig heute alle dero treue Unterthanen freudig erinnern / und aus unterthänigster Schuldigkeit Gott Danc abstatten / daß er Ihre Königl. Maj. so wohl für Dero hohe Person / als Dero gesamntes Königl. und Churfürstl. Hauß in beständigen Seegen nach Wunsch der Hohen in der Welt väterlich erhalten. Hiernächst aber lassen wir nicht ab nochmals demüthig zu bitten / daß seine unergründliche Barmherzigkeit über J. Königl. Maj. und Dero hohe Anverwandten ferner mit gesegnetem Wohlergehen walten / und Sie mit beständigen langem Leben sättigen / und ihnen allzeit zeigen wolle sein Heyl.

Ließ dort Pharao an seinem Geburths-Tage seinen obersten Becker um eines Versehens willen töden / den obersten Schencken aber stellet er auf freyen Fuß / und erhob ihn zu seinen vorigen Würden und Ehren / Gen. XL, 21, 22. So ist das Andencken noch erwünschter / daß an dem erfreulichen hohen Geburths-Tage Ihrer Kön. Maj. ein in Sünden todt gewesener Mensch in Christo das Leben erhalten / und durch die heil. Tauffe zu einem König und Priester für Gott / Ap. 1, 6. soll declariret und gemacht werden. Nun kan er mit Freuden David die Worte abborgen des Ps. CXIX, 24: Dieß ist der Tag / den der Herr gemacht hat / lasset uns freuen und frölich darinnen seyn. Zwar die Catechumeni in der ersten Kirche / die sich von Juden- oder Heydenthum zum Christenthum gewendet / pflegten gemeiniglich am Oster-Fest getauffet zu werden / wie denn daher der erste Sonntag nach Ostern den Nahmen bekommen / Quasimodogeniti, als der Neugebohrnen / ja er wurde auch Dominica in Albis, oder der weiße Sonntag genennet / weil daran die Taufflinge in ihren weissen Kleidern und Wester-Hembden

D

eins

einher gehen mußten / zum Zeichen der in der Tauffe erlangten
Schnee=weissen Unschuld Jesu Christi (27).

Weil wir aber an keinen gewissen Tag gebunden / sondern
uns alle Stunden frey stehet / bußfertigen Sündern Wort und
Sacramenta zu reichen. So ist der heutige 4. Sonntag des Ad-
vents hierzu auch nicht ungeschickt / einen Neubekehrten durch die
Heil. Tauffe in die Christliche Kirche einzunehmen / immassen
heute nach Anleitung des ordentlichen Sonntags Evangelii aus
Joh. 1, 28. ohn dem von der Tauffe Johannis am Jordan zu
predigen von der Gottseligen Antiquität vorlängst verordnet
worden. Es ist eben dergleichen Glückseligkeit an dem heutigen
4. Advents=Sontage / vor 33. Jahren / einer armen Möhrin und
Heydin an diesem Orth wiederfahren / nemlich Frau Annen J-
sabelen / welche in treuen Diensten Ihrer Hoheiten von Sach-
sen / dieses instehende Jahr als eine gute beständige Christin see-
lig verstorben. So wird hoffentlich niemand das Wasser wehren /
daß gegenwärtiger armer Mensch nicht auch getauffet werde / da
bereits Gott durch sein Wort den Anfang zu seiner Bekehrung
gemacht hat? Wohl-

(27) In Veteri quidem Ecclesia tempus Baptismum distribuendi erat,
destinatum festo *Epiphaniae*, quo primitiae gentium Christo acces-
serunt; alibi in festo *Nativitatis Dominicae* peractus fuit Baptismus,
quod quemadmodum Christus pro nobis natus est, sic & nos in
Christo renasci oporteat. Verum haec tempora Baptismi non tan-
tum à Siricio Papa, sed & passim in Conciliis interdicta fuerunt.
Solemnia autem & statuta Baptismi tempora per plura Secula festum
Paschæ & Pentecostes permanserunt. Monente B. *Joach. Hilde-
brando in Rituali Baptism. Vet.* à magno Patrono & Amico meo
Dn. D. *Jo. Andr. Schmidio* edit. Helmst. 1699. p. m. 36. 37. conf. si
placet diss. nostr. *de Baptismo Johannis* §. 13. Anno 1689. Vitemb.
edit. Unde *Fulgentius Venantius* in Carmine de Resurr. Dom. die:

*Candidus egreditur nitidis exercitus undis
Atq; vetus vitium purgat in amne novo.
Fulgentes animas vestis quoq; candida signat
Et grege de niveo gaudia pastor habet.*

Damit aber so wohl gegenwärtige gnädigste hohe Herrschafft / als Dero zu instehender Christlichen Tauff-Handlung verordnete Abgesandte / auch andere hierzu zu thene vornehmme Tauff-Zeugen / samt der Volkreichen Versammlung gewahr werden / daß er die Decke Mosis abgethan / und zu vieler herrlichen Klarheit des Evangelii durch fleißigen Unterricht gelanget / soll er hier öffentlich für Gott und dieser Christlichen hohen Versammlung gleich iezo seines Glaubens unerschrockene Rechenschafft geben.

Wohlan / Joseph Pinde / du stehest allhier für Gottes allerheiligsten Angesicht / nicht nur in Gegenwart so vieler hohen und andern Personen / sondern zugleich in Gegenwart der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit / und so vieler tausend heiligen Engel / deines Glaubens und erkandten Evangelii Rechenschafft zu geben; Ach / so siehe doch zu / daß deine Gottesfurcht und Bekehrung nicht Heuchelei sey / und du Gott mit falschem Herzendienest / sondern wie du mit dem Munde bekennest / so laß dir solches auch von Grund des Herzens gehen / und sage hiemit auff ewig ab allen Jüdischen Irrthümern und Aberglauben / denen du bishero ergeben gewesen / damit heute Freude über dich sey im Himmel unter den Engeln Gottes / als über einen Sünder / der rechtschaffene Busse thut. Wandle aber auch würdiglich hinführo dem Evangelio zu allen Gefallen / damit du / wenn erscheinen wird Christus Iesus / als der gerechte Richter / der dich und mich / ja uns alle / Tode und Lebendige / dermahleinst richten wird / du vor dessen strengen Richter-Stuhl des wegen wohl bestehen / und deines Christl. Glaubens dich nicht schämen / noch darüber schwere Verantwortung und Rechenschafft geben / oder des wegen unausbleibliche schwere Straffe leiden dürffest / und

D 2

wir

wir an jenem grossen allgemeinen Gerichts-Tage nicht wider dich aufstreten und zeugen müssen / wie du die Mittel des Heils empfangen / aber durch eigne Schuld und Bosheit wieder verlohren und von dir gestossen / sondern du dich deines heute mit Gott gemachten Tauff-Bundes allzeit in Noth und Todt getrösten / und deinem Nahmen nach (den du iezo in der Tauffe erlangen solt) ein beständiger Ernsthafter Christe seyn und bleiben mögest.

Und hiermit übergebe ich dir / mein liebster Heyland Jesu Christe / du Erb-Hirte und Bischoff unsrer Seelen / gegenwärtiges verirrt gewesene / aber nun durch deine Güte wieder-gefundene Schäflein / nimm es auff deine Hüfteln mit Freuden / und bringe es zu deiner Heerde / führe es durch die seelige Schwemme der heiligen Tauffe / und wasche es in derselben mit deinem allerheiligsten Rosin-farben Blute von seiner anklebenden Erb- und wirklichen Sünden-Unreinigkeit / damit es dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen möge sein Lebenlang. Nimm dich seiner Seelen selbst an / daß sie nicht verderbe / und wirff iezo alle seine Sünden hinter ihm zurücke in die Tieffe des Meeres deiner unergründlichen Barmherzigkeit. Erleuchte ferner alle die / denen die Decke Moses noch für den Herzen hanget / oder die in andern Irrthümern falscher Lehr und Lebens anoch stecken / suche sie herfür aus ihren Laster-Hecken / damit sie zur Erkänntniß des wahren Heils gelangen / und zu deiner Heerde und Gemeinschaft gebracht werden. Schaffe aber zuförderst iezo in diesem Täuffling ein reines Herz / und gieb ihm einen neuen gewissen Geist / verwirff ihn nicht von deinem Angesicht / und nimm deinen H. Geist nicht von ihm. Tröste ihn numehro wieder mit deiner Hülffe / und dein freudiger Geist enthalte dir ihn.
Gott

Gott der das gute Werk heute in dir anfähet / der volls
führe es auch in dir / bis auff den Tag Jesu Christi. Der
GOTT des Friedens heilige dich durch und durch / und
dein Geist ganz / samt der Seele und Leib / müsse be-
halten werden unsträfflich / bis auff den Tag der Zu-
kunft Jesu Christi. **G**OTT ist getreu / der wirds auch
thun / welchem sey Ehre und Preis von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Amen.



**Historischer Bericht/
Wie es mit dem Tauff-Actu und
abgelegten
Glaubens = Bekänntniß
an ihm selber hergangen.**

**Gottes Gnade/ Weil und Friede/
Christlicher Gottseeliger Leser!**

B zwar die Jüden sich mit ihrer Befehrung
bey uns Christen in schlechten Credit gesezet / nach-
dem viele dererselben / ob sie gleich den Christlichen
Glauben erkand und angenommen / dennoch / wenn
es ihnen nicht nach ihren Wunsch und Köpffen gangen / sich bald
wiederum zu ihrem vorigen Schwarm und Jüdischen Sauertei-
ge zurück gewendet / und auff die Christen und ihren Messiam viel
schändlicher als zuvor geschändet und gelästert. So müssen wir
es drum nicht alle und iede entgelten lassen / die zu uns kommen /
und heilsamen Unterricht Christlichen Glaubens verlangen.
Denn wie Johannes deswegen sein Täufer-Ampt am Jordan
nicht eingestellet / ob er wohl erfahren / daß manche Heuchler gewe-
sen / unter denen / die zu ihm kommen / und die H. Tauffe verlanget
und angenommen. Paulus hörte nicht auff Heyden zu befeh-
ren / ob gleich Demas auff die Hinter-Beine getreten / Paulum
und sein Evangelium / das er zuvor angenommen / schändlich ver-
las

sen/und die Welt lieb gewonnen/2. Tim. IV, 10. Also müssen treue Lehrer und Prediger nicht müde werden / Seelen dem HERRN Christo zuzuführen / ob gleich viel Undanckbare und Betrüger mit unter dem Hauffen sind / die die theuren Schätze und Mittel des Heyls gering achten/und wohl muthwillig wieder von sich stossen. Denn solche Leute belügen nicht Menschen / sondern GOTT / Act. V, 4. und ziehen sich selbst das schwere Gericht der ewigen Verdammnis über den Hals: Wenn ich nicht kommen wäre/und hätte es ihnen gesagt/so hätten sie keine Sünde / nu aber können sie nichts fürwenden ihre Sünde zu entschuldigen/Joh. XV, 22. Die Worte sind scharff genug/die der Meister der Epistel an die Ebreer solchen Leuten fürgeschrieben: Es ist unmöglich/das die/so einmahl erleuchtet sind/und geschmecket haben die himmlische Gaben/und theilhaftig worden sind des Heil. Geistes. Und geschmecket haben das gütige Wort Gottes / und die Kräfte der zukünftigen Welt. Wo sie abfallen (und wiederum ihnen selbst den Sohn Gottes creuzigen/ und für Spott halten) das sie solten wiederum erneuert werden zur Busse. Denn die Erde/die den Regen trincket/der oft über sie kommt / und bequeme Kraut träget/denen/die sie bauen/empfähet Segen von Gott. Welche aber Dornen und Disteln träget/die ist untüchtig/ und dem Fluche nahe / welche man zuletzt verbrennet/Ebr. VI, 4-8. Wohin auch der Ausspruch des Ap. Petri gehöret: Denn so die/ so entflohen sind dem Unflath der Welt/durch die Erkantnis des HERRN und Heylandes Jesu Christi / werden aber wiederum in dieselbigen geflochten/und überwunden / ist mit ihnen das letzte ärger worden/denn das erste. Denn es wäre ihnen besser/das sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkandt hätten / denn das sie ihn erkennen / und sich kehren von dem heiligen Geboth/das ihnen gegeben ist; Es ist ihnen wiederfahren das wahre

Wahre Sprüchwort: Der Hund frist wieder/was er ausgespenet hat/und die Sau welket sich nach der Schwemme wieder im Koth/2. Petr. II, 20-22. Wiewohl der Prophet Ezechiel im Alten Test. diese Lehre gleichfalls getrieben: Wo sich der Gerechte fehret von seiner Gerechtigkeit / und thut böses / und lebet nach allen Greueln/die ein Gottloser thut/solt der Leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit/ die er gethan hat / soll nicht gedacht werden / sondern in seiner Ubertretung und Sünden/die er gethan hat/soll er sterben/Ezech. XII, 24.

Da wir nun keinem Menschen ins Herz sehen können / sondern nur urtheilen/was für Augen ist / Gott aber siehet das Herz an/I. Sam. 16/7. und die Christliche Liebe das beste hofset von ihrem Nächsten / I. Cor. XIII, 7. müssen es treue Lehrer und Prediger nach vorher gebrauchten herzlichlichen Ermahnungen und Warnungen dem grossen Gott überlassen/der Herzen und Nieren prüfet/Ps. VII, 10. und der aller Menschen Herzen in seiner Hand hat/ und lencken kan/wie die Wasser-Bäche/Prov. XXI, 1. von dem auch alle Bekehrung herkommt / Jer. XXXI, 18. und der fromme Christen darinne erhalten muß/Phil. I, 6. können aber mit guten Gewissen keinen zurück stossen/der durch bußfertiges Bezeugen verlanget in die Gemeinschaft der Christlichen Kirchen an-und auffgenommen zu werden. Der Apostel Jacobus schreibet hiervon sehr nachdencklich: Lieben Brüder/so iemand unter euch irren würde/von der Wahrheit/und iemand bekehret ihn; der soll wissen/das wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges/der hat einer Seele vom Tode geholffen/und wird bedecken die Menge der Sünden/Jac. V, 19. 20.

Drum sollen wir Christen theils uns schämen/das wir so gar unbillig dergleichen Leute richten / und nicht bedencken Pauli Worte: Wer bistu/der du einen fremden Knecht richtest?
Er

Er stehe oder falle / so fällt er seinem HErrn / Rom. XIV, 4. Vielmehr solten wir ein Mitleiden haben mit denen / die gleichwohl Gottes Volck und liebes Eigenthum gewesen / um ihres Undancks und Bosheit willen aber / aus gerechtem Verhängnuß Gottes / dermassen verstoßen worden / daß sie nu in der Irre herum gehen / und allen Fleiß anwenden / wie wir dieses verstockte Volck auffwecken und zur Erkänntnuß der Wahrheit bringen möchten.

Zwar könnten verschiedene Ursachen angeführet werden / wodurch viele / so sich vom Jüdischen Aberglauben zum Christenthum gewendet / wieder zur Abtrünnigkeit und Unbeständigkeit verleitet und bewogen werden. Denn (a) werden die Getaufften von ihren vorigen Glaubens-Genossen / den Juden / verfluchet und verwünscht / indem sie einen getaufften Juden / Malschinim, ihre Verräther / und Meschumadim, Verlohrne nennen / die sich Schmadton, das ist / umbringen lassen. Wie Buxtorffius (1) anführet. So pflegen sie auch in ihrem täglichen Gebeth / Birchat Hamminim, vorzugeben / daß sie kein Theil haben sollen am ewigen Leben. (b) Hierzu kommt fürs (2) daß die Juden solchen Neubekehrten gewaltig nachstellen / sie verleumdend und verfolgen / damit sie suchen solche wieder auff vorige Seite zu bringen / darüber der bekehrte Jude / Victor à Carbe, (c) sehnlich klaget. Daher der löbliche Kaysar Constantinus selbst Vorsorge getragen / und eine schöne Verordnung hierüber ergehen lassen / welche also lautet (d): Eum qui ex Judæo Christianus factus est, inquietare Judæos non liceat, vel aliquâ pulsare injuriâ, pro qualitate delicti istiusmodi contumelia pu-

(a) Buxtorffius Lex. Chald. Thalm. Rabb. Rad. מ"ש col. 2442. und Rad. פ"ש col. 1162. edit. Basil. 1639. (b) Buxtorffius loc. cit. Rad. פ"ד & Maimonides in Cad Hakkemach fol. 80. 1. (c) Victor à Carbe L. I. contra Jud. c. 17. & 20. Paulus Fagius in Sepher Aemunah. c. 9. (d) in Codice Theodosiano l. 1. de Judæis & l. 16.

punienda. Das ist: Denjenigen / der aus einem Juden ein Christ worden / einigerley Weise zu verunehren / soll denen Juden nicht gestattet werden / vielweniger denselben zu verläunden oder lästern / sondern es soll solche Schmach nach Befindung gestrafft werden. Ja sie schänden (3) die H. Tauffe / damit sie denen / so sich zum Christenthum wenden wollen / einen Eckel und Abscheu dafür machen. Wie sie denn ein gewisses Sprüchwort unter sich haben / von dreyerley Wassern / die allewege nicht wohl angewendet würden / nemlich / Wasser in Wein gegossen / das süsse Wasser zum Salzen / und das Tauffwasser auff einen Juden. (e) Damit suchen sie die Neubekehrten zu äffen und auffzuziehen / daß sie nicht beständig bleiben. Werffen ihnen auch (4) immer die Exempel für der andern / die gleichwohl auch getaufft worden / und doch wieder zu sie kommen. Es hat aber hierauff der getauffte Jude / Christian Gerson / (f) wohl geantwortet: Was kan ein von Gott erleuchteter Jude / der in allen Stücken erweist / daß ihm seine Bekehrung ein Ernst / eines oder mehr Heuchler entgelten? Die Diener Gottes / welche niemand ins Hertz sehen können / thun besser / daß sie vielen Heuchlern unwissend die Tauffe reichen / als daß sie einem / dem es ein rechter Ernst ist / aus unzeitiger Sorge seiner Heuchelen die Tauffe / (und Hofnung der Beständigkeit) versagen solten. Hatten doch die Apostel selbst den Simon Magum, den Ananiam, die Saphira und mehr andere / die nicht bestunden; dererwegen doch die übrigen beständig blieben. So fallen auch oftmahls viele dahin / als das Wurmstichige Obst / alldieweil sie sich nicht gründlich unterrichten lassen / und den Unterscheid zwischen dem Juden- und Christenthum gnugsam verstanden. Wie man denn auch denen / so auff die Exempel so vieler Unbestän-

die
 (e) alleg. M. Francisco Henrico Hoyer in seinem bekehrten Juden / Præfat. Helmstad. edit. 1679. (f) Christian Gerson in Præfat. seines widerlegten Jüdischen Thalmuds.

digen dringen/entgegen setzen kan die Exempel derer/ die bey dem Christenthum wohl ausgehalten. Nur einiger zu gedencken/so ist berühmt/ *R. Samuel*, mit seiner Schriftlichen Vermahnung an *R. Isaac*, den Meister der Synagogen, zu Subjuliveta, vom Christlichen Glauben gethan/welche im Ebreischen/Lateinischen/und Teutschen vorhanden ist. Es ist bekand der fleißige und gelehrte Rabbi, *Nicolaus de Lyra*, welcher sich zum Christenthum gewendet/und viel nützliche Schriften / insonderheit ein Buch wider die Juden/und Glossen fast über die ganze Schrift/ans Licht gegeben. Dessen Bücher weiter vermehret und erkläret ein anderer bekehrter Jude/ *Paulus de Sancta Maria* genannt/ der nachgehends Episcopus Burgenfis worden/ und über dieses ein fein Buch *Scrutinium Scripturæ* verfertiget. Viel nützliches hat gestiftet der bekehrte Jude/ *Hieronimus de Sancta Fide*, welcher in Gegenwart Pabst Benedicti XIII. und seiner Cardinäle/in Versammlung vieler Juden/ sein Buch/ so er in Spanien wider die Juden geschrieben/öffentlich abgelesen/ dadurch einige tausend Juden zu Christo wären bekehret worden/ wie in dem Titul selbigen Buches gedacht wird. (g) Bekand ist ein gelehrter Jude/ *Antonius Margarita*, welcher hernach Professor zu Leipzig worden / auch ein feines Buch geschrieben/welches er den ganzen Jüdischen Glauben nennet / darinnen er viel Heimlichkeiten der Jüden entdeckt. Insonderheit hat großen Ruhm erworben *Emanuel Tremellius*, ein gelehrter und bekehrter Jude/mit seinen schönen Notis und Anmerckungen über die Bibel. So sind auch die nützlichen Dialogi, die *Petrus Alphonsus*, nachdem er ein Christ worden/geschrieben/bekand. Wie denn auch *R. Elchanon* nach empfangener Tauffe zu Chellin in Pohlen ein Buch verfertiget/darinnen er aus der Juden-Cabala erweist / **Jesus von Nazareth müsse der rechte Messias seyn.**

E 2

(g) Cujus mentionem fecit D. *Job. Gerh.* noster Loc. Theol. To. IX. f. ult. *de extremo Judicio*, §. III. p. m. 266. 267. edit. Jenens. 1622.



seyn. Ein grosses Lob hat auch hinter sich gelassen/ *Julius Conradus Otto*, welcher nachgehends Professor zu Altdorff worden/ und ein Buch/ *Gali Razia* genannt/ verfertiget/ darinnen er die Jüden aus ihren eignen Rabbinen ihrer Irrthümer überzeuget; Wie auch *Johann Stephan Rittangel*, der gleichfalls sich zum Christenthum gewendet/ Professor der Morgenländischen Sprachen zu Königsberg in Preussen worden/ und ein herrlich Buch von denen Jüdischen Solennitäten herfür gegeben. Wie denn eben dieser gelehrte Mann ein Hauptschönes Werck unter handen gehabt/darinnen er erweisen wollen: Daß die all gemeine Jüdische Kirche ie und allezeit einhellig eben dasselbige gelehret und gegläubet/was die wahre Christliche Kirche lehret und gläubet/ ist aber an der Ausarbeitung und Vollendung solches nützlichen Wercks durch den zeitlichen Todt verhindert worden (h). Andere Exempel *Ludovici Caretti*, der ein berühmter Medicus zu Paris/ auch *Pauli Weidneri*, der nach seiner Befehrung *Ebreæ Lingvæ* Professor zu Wien in Oesterreich worden/ gedencket Herr M. Hoyer in seinen so genannten bekehrten Jüden (i). Was in Griechenland vor Jüden bekehret worden/ hat der vornehme und fleißige Lehrer der Reformirten Kirche *Hottingerus* (k) auffgezeichnet. Und mangelt uns hin und wieder in Teutschland an dergleichen Exempeln auch nicht. Wie denn allein der fürtrefflich gelehrte Mann zu Hamburg/ Herr L. Esdras Edzardi eine grosse Anzahl der Jüden von Jahren zu Jahren durch seine ungemeine Wissenschaft der Ebreischen Sprache zum Christlichen Glauben bringen und bekehren helfen/darvon ein eigen Haupt-Buch bey der Kirchen zu St. Michael daselbst soll aufgewiesen werden. Zu geschweigen/was hieseliges Orths in Dresden und Leipzig/auch anderswo ehemahls vorgegangen.

Ich

(h) Referente *M. Job. Steudnern* / in seiner Jüdischen A. B. C. Schule / S. 194. (i) *M. Francisc. Henr. Hoyer*, Pfarrer in der Stadt Norden in Ost-Frißland / in seinem bekehrten Jüden/in der Zuschrift, edit. Helmst. 1679. (k) *Hottingerus* in *Histor. Orientali.*

Ich meines Theils habe dannenhero gegenwärtigen armen Menschen auch nicht entstehen wollen/ sondern bin/ seinem Verlangen nach/ ihm euserst in der Furcht des HERRN zu statten kommen/habe auch keinen Fleiß noch Mühe gesparet/ ihn verschiedene Monat nach einander täglich in dem kleinen Catechismo Lutheri treulich zu unterweisen/so/das er die darinnen enthaltenen Haupt Lehren wohl gefasset/und darvon auff Erfodern Rechenschafft geben können. Trage also das feste zuversichtliche Vertrauen zu meinem GOTT/ wie er sein himmlisches Gedeihen dißfalls zu meinem Pflanzgen und Begiessen mildiglich verliehen/er werde sich dieser theuer-erlöseten Seelen um seines lieben Sohnes JESU Christi willen ferner annehmen/und ihr geben den Geist der Weißheit und der Offenbarung zu sein Selbst-Erkändnuß. Und erleuchtete Augen des Verstandes/das sie erkennen möge/welche da sey die Hoffnung seines Berufs/und welches sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Und welche da sey die überschwingliche Grösse seiner Krafft an uns/die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke / Ephes. I. 17-19. Und weil vor diesen in der ersten Kirche bey der Tauffe der Erwachsenen/der Eyd-und Tauff-Gelübde/den sie in Gegenwart ihrer Tauff-Zeugen leisten und schweren mussten/ordentlich registriret wurde / (1) damit man solches ihne im Nothfall fürslegen/ und sie ihrer Christen-Pflicht erinnern konte. So habe ich auch auff vieler frommen Christen inständiges Verlangen/ wie es mit dieses neu-bekehrten Juden Tauffe hergangen/ zu Papier bringen/ und zur Ehre Gottes/ auch desto mehrer Uberszeugung Göttlicher Wahrheit/als einen stetswährenden Denck-Zedul / so wohl dem Getaufften / als andern frommen Christen hiemit vor Augen legen wollen/ nicht achtend/ was der verfluchte

E 3

Zahn

(1) *Corn à Lapide* Comm. in 1. Petr. III, 21, *Ambrosius* L. de iis qui initi-
tiantur *Mysteriis* c. II.

Zahn des vergällten Neides und mißgünstige Zungen darüber sprechen und urtheilen möchten. Wie ich denn gemeinet / weil verschiedenen meiner lieben Mitbrüder am Evangelio hier und ander Orthen (m) diese Freyheit/dergleichen Denckmahl der Güte Gottes zu stifften gelassen und vergönnet worden; Es würden auch fromme Christen mir solches Unterfangen/so ihre Liebe und Eysfer mir selbst abgenöthiget/in keine wege mißdeuten können/zumahl man zwar Könige und Fürsten Rath verschweigen und heimlich halten/ aber Gottes Rath offenbahren soll/Tob. XII, 8. Das werde geschrieben auff die Nachkommen/und das Volck/ das geschaffen soll werden / wird den Herrn loben/Pf. CII, 19. Gott erhalte uns alle in seiner Wahrheit/ sein Wort ist die Wahrheit/ Joh. XVII, 17. Amen.

Nachdem ich nun mit dem Churfürstlichen Sächs. Hochverordneten Ober-Hoff-Prediger und Kirchen-Rath/ Herrn D. Sam. Bened. Carpzovio. Unterredung der Tauff-Handlung wegen gepflogen / und der 19. Decembr. als der 4. Domin. Adv. dazu beliebet worden/ ist auch darauff die Abkündigung von wohlgedachten Herrn Ober-Hoff-Prediger am bemeldten Sonntage nach der von ihm gehaltenen Amts-Predigt und

(m) vide D. Jo. Andr. Lucii t. t. Super. Dresd. das aus den Juden kommende Heil / ex Joh. IV. 22. 1678. Dresdæ. M. Paul Bosen's Archi-Diac. kurze Erzählung einer Juden-Tauffe / ad verba Joh. VI, 27. Dresdæ 1693. edit. L. Balthasar. Fridrich. Saltzmanns Jüdische Brüderschaft / ex Pf. CXXII. 8. 9. 1660. d. 26. Febr. edit. Argentorati. Ernst Christian Zarvoss, gewesenen Rabbi aus Pohlen/Danck- und Lobgesang / d. 25. Jan. 1668. bey seiner Bekehrung in der Schloß-Kirche auff dem Hoch-Fürstl. Sächs. Residenz-Schlosse Friedenstein zu Gotha angestimmt. edit. Vitemb. 1669. in Deutscher und Ebreischer Sprache. M. Francisci Henrici Hoyers Bekehrter Jude / nebst Bericht / wie es mit dessen Confession und Tauff-Actu in der Stadt Norden in Ost-Frießland hergangen. Helmstadt 1679. edit. in 12.

und verlesenen Beichte und Kirchen-Gebethen von öffentlicher Canzel geschehen/und der Tauff-Actus nachmittage im Nahmen Gottes fürgenommen worden.

Erstlich wurde die ordentliche Vesper gewöhnlicher massen um 3. Uhr nachmittage gehalten/so dann/ da die gnädigste Herrschafft sich in Dero Kirch-Stübgen eingefunden/verfügte ich mich nebst dem Täuffling aus der Sacristey am Altar. Darauff mit einstimmender Orgel vom Chore und der Gemeine das Lied: Christ unser Herr zum Jordan kam &c. abgesungen wurde.

Unter währendem Gesang führte Tit. Herr Job Cristoph Trischler/ weil. verwittibter Churf. Durchl. zu Sachsen gewesener Stallmeister / auch anist wohlbestallter Rittmeister unter denen Ritter-Pferden / &c. die sämtlichen hohen Gevattern zu beyden Seiten des Altars/so daß das Frauen-Zimmer die Seite gegen den Zwinger einnahmen / und sich auff die darzu verordnete Stühle nieder ließen.

I. Ihre Kön. Maj. von Pohlen / die regierende Churfürstin zu Sachsen / ihre allernädigste Frau.

Deren hohe Stelle vertrat Dero Frau Ober-Hoff-Meisterin Geislin.

II. Ihre Hoheiten / die Kön. Fr. Mutter / verwittibte Churfürstin zu Sachsen.

Deren hohe Stelle vertrat Dero Frau Ober-Hoffmeisterin / von Wanglien.

III. Ihre Hoheiten / die Durchlauchtigst-verwittibte Churfürstin zu Pfalz.

Deren hohe Stelle vertrat / Dero Cammer-Fräulein / von Löschbrandin.

IV. Frau geheimbde Raths-Directorin und Land-Boigtin des Marggraffthums Ober-Lausitz / Henrietta Catharina / vermählte Freyin von Gersdorff / geborne Freyin von Friesin / war wegen Unpäßlichkeit abwesend.

V. Frau

- V. Frau Geheimbde Kriegs-Räthin/ Charlotta Johanna/ vermählte von Bohn/ geborne von Schleinitz.
 VI. Frau Cammerherrin Sophia Eleonora / vermählte von Haugwitzin/ geborne Klengel.

Die Mannes-Personen aber sassen auff der andern Seite des Altars/ gegen den Schloß-Hof folgender massen:

- I. Herr Gotthelf Friedrich von Schönberg/ auff Lockowitz/ Trebitz/ &c. Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen Hochbestalter geheimbder Rath/ Appellation-Præfident, und Ober-Steuer-Director.
- II. Herr Gottfried Herrmann von Beuchlingen / auff Zschorna/ Dalwitz und Baselitz/ &c. Sr. Kön. Maj. von Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen hochbestalter geheimbder Rath/ und Ober-Consistorial-Præfident.
- III. Herr Johann Gottlieb von Thielau / auff Lamperswalda/ Zornitz/ &c. Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen / hochbestalter Obrister Stallmeister und Cammerherr.
- IV. Herr Johann Sigismund von Pflug/ auff Greinitz/ Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen hochbestalter Cammerherr und Trabanten-Hauptmann.
- V. Herr Johann Lämmel/ Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen hochbestalter Kriegs-Rath/ auch General-Kriegs-Zahlmeister.
- VI. Herr D. Sam. Bened. Carpzovius, hochbestalter Churfürstl. Sächs. Ober-Hoff-Prediger / Beicht-Vater und Kirchen-Rath.

Nach abgesungenem Liede hielt ich für dem Altar an die anwesende sämtliche gnädigste Herrschafft / auch sehr Volckreiche Gemeine den vorher-gesetzten Sermon aus 2. Cor. III, 15-18.

Da

Da selbiger zu Ende/legte der unten am Altar stehende Täufling/auff folgende fürgelegte Fragen sein Glaubens-Bekändnuß ab:

1. Wer bistu?

Ein Jude/Nahmens Joseph/ein Sohn Abrahams/eines Juden aus Portugall/von Maltea.

2. Was ist dein Verlangen?

Ich will ein Christ werden.

3. Was ist ein Christe?

Der auff Christum getaufft/Christlich lebet/ und dermahlein auff Christum selig zu sterben gedencket.

4. Warum wiltu ein Christ werden?

Weil der Christen Glaube besser ist als der Juden.

5. Kan man denn nicht in der Juden Glaube selig werden?

Nein/ denn die durchs Gesetz gerecht werden wollen/ haben Christum verlohren/und seyn aus der Gnade gefallen/sagt Paulus im 5. Cap. der Epistel an die Galater/am v. 4.

6. Warum ist aber der Juden-Glaube unrecht?

Weil sie unter andern Irrthümern auch noch vergeblich auff einen Messiam hoffen/ der doch bereits numehro vor 1700. Jahren kommen ist.

7. Woher weist du denn/ daß der Messias kommen?
und woher beweifestu solches?

Ich beweise es (1) aus der Weissagung Jacobs/der verkündiget auff einem Todt-Bette/daß das Scepter von Juda nicht ehe sollte entwendet werden/biß der Schilo und Held käme/im Ersten Buch Moses am 49. v. 10.

§

(2) Beo

(2) Beweise ich solches aus des Propheten Daniels Zeugniß/
wenn die 70. Jahr=Woche verlossen/würde dem Ubertreten ge-
wehret/und die Sünde zugesiegelt/ und die Missethat versöhnet/
und die ewige Gerechtigkeit gebracht/ und die Gesicht und Weis-
sagung zugesiegelt/ und der Allerheiligste gesalbet werden/ Dan.
9/24.

(3) Beweise ich solches aus dem Malachia/der meldet/wenn der
andere Tempel noch stünde/würde der HERR Messias kommen zu
seinem Tempel/Mal. 3/1. Numehro aber ist dieses alles erfüllet/
das Scepter von Juda ist entwendet/die Juden haben weder Kö-
nig noch Gerichte/noch Tempel und wahren Gottesdienst/ so sind
die 70. Jahrwochen Danielis auch verlossen/und die Juden sind
zerstreuet in alle Lande/wie Schafe/die keinen Hirten haben/wer-
den auch bis ans Ende der Welt also in der Irre herum gehen/weil
solche Verwüstung bis ans Ende triessen soll/ wie Daniel im 9.
Cap. v. 24. redet. Derowegen muß der HERR Messias nun kom-
men seyn.

8. Wer ist denn nun derselbige Messias?

Jesus von Nazareth der da heist Christus oder Messias/ der
Gesalbte des HERRN.

9. Was heist Jesus?

Ein Heyland und Seligmacher/weil er sein Volck selig machen
solte von ihren Sünden/Matth. 1, 21.

10. Was heist Christus?

Ein Gesalbter.

11. Womit ist Christus gesalbet?

Mit dem Freuden=Del GOTT dem H. Geist.

12. Beweise mir solches aus H. Schrift?

David spricht im 45. Ps. v. 8. Darum hat dich O GOTT dein
GOTT gesalbet mit dem Del der Freuden mehr denn deine Ges-
ellen.

13. Nach

13. Nach welcher Natur ist Christus gesalbet?
Nach seiner Menschlichen Natur/denn nach der Göttlichen konnte ihm nichts gegeben werden.

14. Zu was Ende ist er denn gesalbet worden?
Zu seinem dreyfachen Amte/ als unser König/ Hoherpriester und Prophet.

15. Beweise mir daß Christus ein König?
Ich habe meinen König eingesetzt auff meinem heiligen Berge/
Ps. 11. v. 6. Saget der Tochter Zion/siehe dein König kömmt zu dir/
Zach. 9. v. 9.

16. Woher weistu/ daß der Messias auch ein Hoher
Priester seyn soll?
Aus dem 110. Ps. v. 4. Du bist ein Priester ewiglich nach der
Weise Melchisedech.

17. Beweise mir auch/ daß Christus ein Prophet?
Einen Propheten/ wie mich wird der Herr dein Gott erwecken/
aus dir und aus deinen Brüdern/dem solt ihr gehorchen/und
wer meine Wort nicht hören wird/die er in meinem Nahmen reden
wird/von dem will ichs fordern/Deut. 18/15.

18. Woher weistu aber/ daß Jesus von Nazareth eben
diejenige Person und der wahre Messias sey?
Weil alles das bey ihm eintritt/ was von der Person des
Herrn Messia von denen Propheten ist verkündigt worden.
Denn (1) ist die Zeit der Zukunft des Herrn Messia verflossen/
wie wir oben aus Jacobs Worten erwiesen.

(2) Trifft das Geschlechte ein/ daraus Christus entsprossen/
weil er ist ein Sohn Davids/ 2. Sam. 7/12. 13. das gerechte Ge-
wächse David/ Jerem. 23/5. und aus dem Stamm Juda/ Gen.
49/16.

(3) Können wir solches aus der Geburth Christi schliessen/ daß
er der Messias seyn müsse/ denn seine Mutter solte eine Jungfrau
seyn/ Es. 7/14. dergleichen Maria gewesen.

(4) Können wir solches wahrnehmen aus dem Ort / da Christus geboren / das war durch Micham verkündiget: Und du Bethlehem Ephrata bist mit nichten die Kleineste unter den tausenden in Juda / denn aus dir soll mir kommen der Herzog / der über mein Volk Israel ein Herr sey / Mich. 5 / 2.

(5) Kan ich solches behaupten aus denen Handlungen / die dem Herrn Messia zugeeignet werden / wie Esaias von ihm geweissaget: Alsdenn werden der Blinden Augen auffgethan werden / und der Tauben Ohren werden geöffnet werden / alsdenn werden die Lahmen lecken wie ein Hirsch / und der Stummen Zunge wird Lob sagen / Es. 35 / 5. 6. Das ist alles von Jesu von Nazareth verrichtet und erfüllet worden / wie aus dem II. Matth. 8. 5. 15 / 30. Luc. 7 / 22. zu ersehen.

[6] Beweise ich / daß Jesus von Nazareth der wahre Messias seyn müsse / weil er gelitten / gestorben / auferstanden / gen Himmel gefahren / und sich gesetzt hat zur Rechten seines himmlischen Vaters / wie es David im Ps. 22. und Esaias c. 53. und andere Propheten von ihm verkündiget.

19. Was solte denn der Herr Messias für eine Person seyn?

Wahrer Gott und Mensch in einer unzertrennten Person. Denn David weissaget von ihm: Das ist eine Weise eines Menschen / der in der Höhe Gott der Herr ist / 2. Sam. 7. 8. 19.

20. Warum musste denn der Herr Messias wahrer Mensch seyn?

Damit er in angenommenen Fleisch leiden und sterben / und sein Blut vergiessen konnte / weil keine Versöhnung / ohne denn durchs Blut geschehen solte. Ebr. 9 / 22.

21. Warum musste er denn wahrer Gott seyn?

Damit er seinem Leiden eine unendliche Krafft mittheilte / und die Menschen aus der Hölle erlösen / und vom Tode erretten konnte / Os. 13 / 14.

22. So

22. So ist denn das dein beständiger Wille und Meinung ein Christe zu werden?

Ja / das ist mein rechter Ernst / das hoffe ich durch Gottes Gnade zu werden.

23. Wie muß denn ein Christ sein Leben anstellen?
Nach Gottes heiligen Willen und Geböthen.

24. Wie viel sind Geböthe Gottes?
Zehen.

25. Wie werden sie abgetheilet?
In zwey Taffeln.

26. Wovon handelt die erste Taffel?
Von der Liebe Gottes.

27. Wovon handelt die andere Taffel?
Von der Liebe des Nächsten.

28. Kan denn jemand das Gesetz Gottes halten?
Nein. Denn das Gesetz ist geistlich / wir aber sind fleischlich /
Rom. 7/14.

29. Was verdienen wir mit Libertretung
des Gesetzes?

Gottes Zorn / zeitliche Straffe und ewige Verdammniß.

30. Wie kan man aber der Sünde loß werden?
Durch Busse und Glauben. Der Gerechte wird seines eignen Glaubens leben / Hab. 2/4. Thut Busse und gläubet an das Evangelium / Marc. 1/15.

31. An wem gläubest du denn nun / wenn du ein Christe wirst?

An den Dreyeinigen GOTT / Vater / Sohn und Heil. Geist /
der da ist einig im Wesen / und dreyfaltig in Persohnen.

32. Warum gläubest du an Gott dem Vater?
Weil er mich erschaffen.

33. Wie heist der erste Artickul deines Christlichen Glaubens-Bekänntnisses?

Ich gläube an GOTT den Vater / Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

34. Warum gläubest du an Gott den Sohn?
Weil er mich erlöset hat.

35: Wie lautet der andere Glaubens-Artickul?

Ich gläube an IESum Christum / seinen eingebornen Sohn / unsern HERRN / der empfangen ist vom Heil. Geist / geboren von Maria der Jungfrauen / gelitten unter Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben und begraben / niedergefahren zu der Höllen / am dritten Tage wieder auffgestanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel / sitzend zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters / von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

36. Warum gläubest du an GOTT den heiligen Geist?

Weil er mich geheiliget.

37. Wie lautet der dritte Glaubens-Artickul?

Ich gläube an Gott den H. Geist / eine heilige Christliche Kirche / Gemeine der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auffstehung des Fleisches / und nach dem Tode ein ewiges Leben.

38. Wodurch heiliget uns denn der H. Geist?

Durchs Wort und die Heil. Sacramenta / dadurch er unsern Glauben anzündet / stärcket und versiegelt.

39. Wo heiliget uns der H. Geist fürnemlich?

In der H. Tauffe.

40. Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser / sondern sie ist das Wasser in Gottes Geboth verfasset / und mit Gottes Wort verbunden.

41. Wel-

41. Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da Christus zu seinen Jüngern spricht Matth. 28. v. 19. Gehet hin in alle Welt/und lehret alle Heyden/ und tauffet sie im Nahmen des Vaters/Sohns und H. Geistes.

42. Was giebet denn und nützet die Tauffe?

Sie wircket Vergebung der Sünden/erlöset vom Tod und Teufel/ und giebt die ewige Seeligkeit/ allen die es gläuben/wie die Wort und Verheissung Gottes lauten.

43. Welches sind denn solche Wort und Verheissung Gottes?

Da unser H. Er Christus spricht Marci am 16. v. 19. Wer da gläubet und getaufft wird/der wird seelig/ wer aber nicht gläubet/ der wird verdammt.

44. Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht/sondern das Wort Gottes/ so mit und bey dem Wasser ist/ und der Glaube/so solchem Wort Gottes im Wasser trauet/ denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Tauffe/ aber mit dem Wort Gottes ist es eine Tauffe/ das ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens/ und ein Bad der neuen Geburth im Heiligen Geist/ wie Sanct Paulus sagt zum Tito am 3. Cap. v. 6-8. Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geistes/welchen er ausgegossen hat über uns reichlich/durch Jesum Christum unsern Heyland/ auff daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens/nach der Hoffnung/das ist gewislich wahr.

45. Was bedeutet denn solch Wasser tauffen?

Es bedeut/ daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse

ffer

ohn/
von
uzi-
am
hren
igen
igen

Kirs
rstez

nsern

das
vers

Welz

Buße soll ersäufft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten / und wiederum täglich heraus kommen / und auferstehen ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für Gott ewiglich lebe. St. Paulus zum Röm. am 6. v. 4. spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod / daß gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket / durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

46. So verlangest du denn nun auch getauffet zu werden / und wilt hiemit allen vorigen Jüdischen Aberglauben auf ewig absagen / und hinführo die Zeit deines Lebens bey dem wahren Christlichen Glauben bleiben / und in einem neuen Leben wandeln?

Ja / ich sage allen Jüdischen Irrthümern und Aberglauben auff ewig ab / bekenne mich hiermit zu der wahren Evangelischen Kirche / gedенcke auch dabey Christlich zu leben und seelig zu sterben? Verlange demnach getaufft zu werden.

47. Wie wiltu aber diese Zusage leisten?

Durch Beystand Gottes des Heil. Geistes / den ich von dem Vater des Lichts / durch Christum ausbitten will.

Befehre du mich HERR / so werde ich bekehret / hilff mir / so ist mir geholffen. Hilff mir / Gott meines Heils / um deiner Güte willen / errette mich / und vergieb mir meine Sünde / um deines Namens willen.

Das verleihe dir die heilige hochgelobte Drey-Einigkeit um Christi Jesu willen! Amen.

48. Wie wiltu in der H. Tauffe genennet werden?

Ernst Christian.

Dar.



Darauff ward die H. Tauffe nach unsrer Kirchen-Agenda
verrichtet: (und nur bloß die Worte Marc. X, 13. die de pædo-
baptismo handeln und zum Beweis der Kinder-Tauffe beyge-
füget / ausgelassen.)

Nach geschehenem Tauff-Actu stimmte / nebst der Orgel / die
Gemeine das Dank-Lied an:

Nun laßt uns **GOTT** dem **HERRN** ꝛ.
und intonirte ich hiernechst für dem Altar:

Dancket dem **HERRN** / denn er ist freundlich /
Halleluja!

Darauff der Chor antwortete:

Und seine Güte währet ewiglich / Halleluja!

Folgte die Collecte:

Allmächtiger ewiger **HERR** **GOTT** / der du den
Irrenden das Licht der Wahrheit lässest leuchten /
auff daß sie zu dem rechten Wege kommen mögen;
verleihe allen denen / so Christen genennet werden /
daß sie alles / was diesem Nahmen zu wider / mei-
den / und was ihm gemäß ist / dem allein nachfolgen
mögen / durch **IESUM** Christum deinen Sohn un-
serm **HERRN**. Amen!

Endlich ward der ordentliche Kirchen-Seegen gesprochen / und
mit dem Lob-Gesang:

Sei Lob und Ehr mit hohem Preis ꝛ.



Der gesamte Tauff-Actus, nachdem die hohen Tauff-
Zeugen ihre Glück-Wünsche und Præsente dem Neu-be-
kehrten mitgetheilet / in guter Ordnung beschlossen.

Ihm dem Grund-gütigen Dreheinigen Gott
sey für diese milde Güte und unaussprechliche
Gnade Lob / Ehr / Preis und Danck gesagt /
ist und in Ewigkeit. Amen!

Zd 2918



WMA

n.c



A. 77/14.6

Abg

von dem.

Josef
aus

S

In hoher
schafft/ als
nehmer

In der

war d
nach geendigt

in des Herr
ausführlichen
hergangen

zur Ehre G

Joh

DRESD

Z d
2918

cke
ens/

Herr
ig vor
n/
Kirchen

sdienst/
st einem
uff-Actu
diges

dencken

iedel/

